



2016



Stadtmuseum

Stadtarchiv

Villa ten Hoppel

Kulturamt

Stadtbücherei

Volkshochschule

Westfälische Schule für Musik

Theater Münster

Willkommenskultur

Impressum

Herausgeberin: Stadt Münster
Kulturamt
Koordination: Katharina Stockmann, Mariekje Hannig
Gestaltung: LFS Münster
Druck: Druckhaus Tecklenborg
Mai 2017, 1.500

Kultur schafft Willkommensräume

2016 standen viele kulturelle Institutionen in Münster vor der Herausforderung, „Willkommensräume“ zu schaffen und das Verständnis von Integration und Interkultur neu auszuloten.



Ihre 70-jährige bewegte Erfolgsgeschichte feierte die VHS Münster mit der Jubiläumsveranstaltung „... bis hierhin und weiter!“ und stellte mit der Aktualisierung ihres Leitbildes die Weichen für die Zukunft. Gleich doppelten Grund zur Freude gab es derweil im Cuba (Cultur- und Begegnungszentrum Achtermannstraße). Passend zu den Feierlichkeiten anlässlich des 30-jährigen Bestehens zeichnete Kulturstaatsministerin Monika Grütters die Musikreihe „JazzToday“ mit dem neuen Applaus-Programmpreis aus, der herausragende Leistungen zum Erhalt der kulturellen Vielfalt in Deutschland würdigt.

Durch den starken Zuzug von Menschen aus aller Welt in den vergangenen Jahren entstanden wichtige positive Impulse auf die Arbeit der Kulturschaffenden. Die kommunalen und freien Kultureinrichtungen und -akteure haben auf der Grundlage ihres Selbstverständnisses vielfältige Projekte entwickelt, die sich mit den Themen Flucht, Vertreibung aber auch Ankommen und Teilhabe gleichermaßen auseinandersetzen.

Für mehrere Einrichtungen gab es 2016 Grund zum Feiern: Im Jahr 1956 wurde von den damals noch jungen Architekten Harald Deilmann, Max von Hausen, Ortwin Rave und Werner Ruhнау der markante Bau des Theaters Münster errichtet. Zum 60. Geburtstag füllte ein Sonderkonzert mit Ute Lemper – Weltstar mit münsterischen Wurzeln – das Große Haus bis in den letzten Winkel. Und auch das Wolfgang Borchert Theater – eines der ältesten und renommiertesten Privattheater in Deutschland – feierte seinen 60. Geburtstag. Nicht zuletzt durch den Umzug an seinen neuen attraktiven Standort im Flechtheimspeicher am Hafen sind dafür ideale Rahmenbedingungen gegeben. Neue Besucherrekorde, erfolgreiche Gastspiele und die Auszeichnung einer Produktion mit dem Monica-Bleibtreu-Preis stehen hier für sich.

Aber nicht nur Bestehendes wurde gefeiert. Unter großem Applaus fand 2016 erstmals das ZEBRA Poetry Film Festival Münster/Berlin in Münster statt. Es stärkt das Profil der Stadt Münster als Ort der Lyrik, der Poesie und der Literatur.

Ohne die breite Unterstützung, die Kunst und Kultur in Münster erfahren, wäre ein derartig attraktives Angebot mit hoher Resonanz und überregionaler Strahlkraft undenkbar. Ein ganz besonderer Dank gilt daher den öffentlichen Förderern auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene, dem großen Engagement der privaten Sponsoren und Spender sowie dem kontinuierlichen Einsatz der Fördervereine und Freundeskreise, ohne die unsere reichhaltige kulturelle Landschaft nicht möglich wäre.

Bei der Lektüre dieses vielfältigen Rückblicks wünsche ich Ihnen viel Vergnügen!

Cornelia Wilkens

Stadträtin für Kultur, Soziales, Integration und Sport

Kulturausschuss – Beratungs- und Entscheidungsinstanz

Der Kulturausschuss ist ein politisches Gremium, das den Rat in kulturellen Angelegenheiten berät und über Grundausrichtungen und Leitorientierungen der städtischen Kulturinstitute entscheidet. Er verabschiedet Konzepte zur Förderung freier Kulturarbeit sowie die Produktions- und Konzeptionsförderungen für freie Theater, ist zuständiges Gremium für Kunst im öffentlichen Raum und Adressat vielfältiger Berichte freier und kommunaler Träger.

Neben wiederkehrenden Kulturveranstaltungen wie dem Festivalabend Jazz Inbetween oder dem Kinder- und Jugendprogramm Kulturrucksack waren auch besondere Veranstaltungen, Ausstellungen und Ereignisse wie das ZEBRA Poetry Film Festival Gegenstand im Kulturausschuss. Kulturelle Einrichtungen wie das Theater Münster, das Wolfgang Borchert Theater und das Bürgerhaus Bennohaus bilanzierten ihr Veranstaltungsprogramm und ihre inhaltliche Arbeit. Auch das kuratorische Team der bevorstehenden Skulptur Projekte 2017 stellte sich im Kulturausschuss mit einem Ausblick auf die fünfte Ausgabe der internationalen Ausstellung vor.

Auch 2016 trug der Kulturausschuss mit seinen Beschlüssen zur Mitgestaltung der Kulturlandschaft Münsters bei. So wurde Golo Berg als Nachfolger von Fabrizio Ventura zum Generalmusikdirektor der Stadt Münster berufen. Das Theater Münster profitierte durch die Bewilligung von Investitionen im Bereich der technischen Ausstattung und für bauliche Erweiterungen. Einen großen Schritt voran machten das Bürgerhaus Bennohaus, das medienforum münster e.V. und die Volkshochschule Münster mit ihrer Kooperationsvereinbarung zur Optimierung der Zusammenarbeit im Bereich Bürgerfunk.

Im Rahmen der Etatberatungen für das Jahr 2017 beschloss der Kulturausschuss mit einem Gesamtvolumen von insgesamt über 170.000 € erneut finanzielle Verbesserungen für Kunst und Kultur. Die freien Projektfördermittel wurden durch die Einrichtung eines festen Präsentationsfördertopfes nochmals erhöht und verschiedene Regelförderungen dauerhaft angehoben oder neu bewilligt. Zu den Begünstigten zählen das Boulevard Münster, das Kreativ-Haus Münster, das Wolfgang Borchert Theater, die Kooperationsgemeinschaft Münsteraner Tanzfestival, der Tanzwerk Münster e.V., der Literaturverein Münster e.V. sowie die Initiative MoNOkultur.

Weitere Themen im Kulturausschuss waren die Inklusion von Menschen mit Behinderung, die Förderung der Willkommenskultur in Münster und die Schaffung kultureller Angebote für Flüchtlinge. ■

Mitglieder des Kulturausschusses 2016

| | | | |
|--|---|--|--|
| CDU: Olaf Bloch Dr. Renate Düttmann-Braun Dr. Dietmar Erber Dr. Maria Galen Bruno Kleine Borgmann Jan Leiße Christel Loschelder Hans Neumann Maike Rußwurm Josef Schliemann Berthold Socha Angela Stähler Prof. Dr. Dr. Thomas Sternberg Dr. Wolfgang Weikert | SPD: Philipp Gabriel Marius Herwig Dr. Cornelia Jäger Dr. Frank Jünger Katharina Köhnke Margarete Schönert Wendela-Beate Vilhjalmsson Robert von Olberg Renate Weidenfeller Maria Winkel | Bündnis 90/Die Grünen/GAL: Thomas Goeken Annette Kemper Dr. Petra Marx Christa Nonhoff Stephan Orth Tim Rohleder Jörg Rostek Martin Schulte | DIE LINKE: Katharina Geuking Rüdiger Sagel Piraten/ÖDP Martin Gutsch Ulrike Pohlmann Alternative für Deutschland: Martin Schiller Sachkundige Einwohner/innen: Felix Ruben Manrique Barrera Deler Saber |
|--|---|--|--|

Geschichte seit 793*

Das Herzstück des Stadtmuseums ist die Schausammlung: Auf 2.500 qm zeigen 33 Kabinette über 1.200 Jahre Stadtgeschichte von den Anfängen bis heute. Zahlreiche Sonderausstellungen stellen zudem spezielle Aspekte der Stadt- und Kulturgeschichte vor. Das Museum gehört zu den führenden stadthistorischen Museen Deutschlands. Im Jahr 2016 wurden 89.643 Besucherinnen und Besucher begrüßt.



Sammlung Stadtgeschichte

Kern der Museumsarbeit ist das Sammeln, Dokumentieren, Bewahren, Vermitteln und Erforschen von Sachzeugnissen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Geschichte der Stadt stehen. Damit wird ein bedeutender Teil des kulturellen Erbes Münsters erhalten. Eine wesentliche Aufgabe ist es, die vorhandene Sammlung um aussagekräftige Objekte zu ergänzen – sei es als Ankauf, Dauerleihgabe oder Schenkung. Hier ist das Engagement des Fördervereins Stadtmuseum Münster e.V. hervorzuheben, der durch erhebliche Geld- und Sachstiftungen die Arbeit des Museums unterstützt. Dazu gehörte auch dieses Gemälde einer münsterischen Bürgerin von Johannes Sprick aus der Zeit um 1835.



Kern der Museumsarbeit ist das Sammeln, Dokumentieren, Bewahren, Vermitteln und Erforschen von Sachzeugnissen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Geschichte der Stadt stehen. Damit wird ein bedeutender Teil des kulturellen Erbes Münsters erhalten. Eine wesentliche Aufgabe ist es, die vorhandene Sammlung um aussagekräftige Objekte zu ergänzen – sei es als Ankauf, Dauerleihgabe oder Schenkung. Hier ist das Engagement des Fördervereins Stadtmuseum Münster e.V. hervorzuheben, der durch erhebliche Geld- und Sachstiftungen die Arbeit des Museums unterstützt. Dazu gehörte auch dieses Gemälde einer münsterischen Bürgerin von Johannes Sprick aus der Zeit um 1835.



BURKH – Karikaturen von Burkhart Fritsche für Knipperdolling und Stadtblatt (1976–1994)

Die Karriere des in ganz Deutschland bekannten Karikaturisten Burkhart Fritsche begann in Münster. Seine stets mit BURKH signierten Zeichnungen erschienen von 1976 bis 1994 zunächst im linksalternativen Knipperdolling, anschließend im Nachfolgemagazin Stadtblatt. Mit Biss und unverwechselbarem Strich kommentierte er lokale und überregionale Themen aus Politik und Gesellschaft, Kultur und Sport. Über 100 Karikaturen aus dieser Zeit im Stadtmuseum zeigten, dass nichts und niemand vor der spitzen Feder des Zeichners sicher war.

Löffelgeschichte(n) für das Straßenmagazin draußen!

Im Dezember 2012 startete das münsterische Straßenmagazin draußen! die Aktion „Gib den Löffel ab!“. Fast 1.000 Löffel und Geld wurden seitdem gespendet, um Obdachlose mit einer warmen Mahlzeit pro Tag zu versorgen. Hinter jedem gespendeten Löffel steht eine Geschichte: manchmal alltäglich oder außergewöhnlich, oft lustig, traurig oder spannend. Das Stadtmuseum stellte diese Löffelgeschichten vor, verbunden mit einer kleinen Kulturgeschichte des Löffels. Die Ausstellung endete mit einer Auktion, bei der die Löffel von Prominenten, etwa von Udo Lindenberg, Jürgen Kehrer oder Christoph Metzelder, versteigert wurden und deren Erlös von 5.355 Euro dem Straßenmagazin zugutekam.



Niemand ist vor seinem Strich sicher: Der Karikaturist BURKH im Stadtmuseum

Der Maler Fritz Grottemeyer – Orientreise 1916

Während des Ersten Weltkriegs reiste der münsterische Maler Fritz Grottemeyer als Bildberichterstatte in das mit den Deutschen verbündete Osmanische Reich. Die Suche nach Motiven vom türkischen Kriegsschauplatz führte Grottemeyer von Konstantinopel (dem heutigen Istanbul) zu kleineren Stützpunkten an den Dardanellen und in Anatolien ebenso wie nach Damaskus, Jerusalem oder auf die Halbinsel Sinai. Die Ausstellung zeigte etwa sechzig Bleistiftzeichnungen und Ölskizzen von Menschen und Landschaften, die vor Ort entstanden sind. Geprägt sind seine Darstellungen vom Blick des Historienmalers in der Tradition des 19. Jahrhunderts, der die Motive möglichst realistisch, aber vielfach mit dem exotischen Flair des Orients abbildete. →



**Großes Besucherinteresse:
„Das neue Münster –
Münster in Fotos von 1950
bis 1965“**

Jubiläumsprogramm der Friedrich-Hundt-Gesellschaft im Stadtmuseum

Das Stadtmuseum setzte seine Zusammenarbeit mit der Friedrich-Hundt-Gesellschaft (FHG) auch 2016 fort. Zum 25. Jubiläum blickte der Verein unter dem Titel „Künstlerische Fotografie für Münster – Ein Vierteljahrhundert FHG“ auf die mehr als siebenzig Fotoausstellungen zurück, die er seit seiner Gründung im Stadtmuseum gezeigt hat. In Kooperation mit der Wüstenrot Stiftung präsentierten das Stadtmuseum und die FHG in der Ausstellung „Dokumentarfotografie Förderpreise 10 der Wüstenrot Stiftung“ preisgekrönte Arbeiten von vier jungen Fotografinnen und Fotografen.

Das neue Münster – Münster in Fotos von 1950 bis 1965

In kaum einem Zeitabschnitt wurde in Münster so viel gebaut wie in den Jahren zwischen 1950 bis 1965. Mit der Rekonstruktion der Kirchen und der Neuschöpfung des Prinzipalmarktes ging der Wiederaufbau der Stadt nach dem Zweiten Weltkrieg weiter. Ob Theater oder Fürstenberghaus, Südviertel oder Coerde – zeitgleich gab es in der Innenstadt und im umliegenden Stadtgebiet zahlreiche Neubauprojekte. In rund 150 historischen Fotos dokumentierte die Ausstellung „Das neue Münster – Münster in Fotos von 1950 bis 1965“ den enormen Wandel des münsterischen Stadtbilds in dieser Zeit.

Englischsprachige Angebote im Multimediaguide

Der Förderverein Stadtmuseum Münster e.V. finanzierte 2016 die Ergänzung des bei Jung und Alt beliebten Multimediaguides. Für fremdsprachige Gäste gibt es die wichtigsten Ereignisse der münsterischen Stadtgeschichte, ob Stadtgründung, Täufer oder Zweiter Weltkrieg, nun auch in englischer Sprache.

Erwerbungen, Bürgergeschenke und Nachlässe

Im Jahr 2016 erwarb das Stadtmuseum 103 Objekte für den städtischen Kunstbesitz. Weitere 243 Objekte erhielt das Stadtmuseum als Geschenk, vor allem von münsterischen Bürgerinnen und Bürgern. Fünf Objekte wurden dem Stadtmuseum als Dauerleihgaben übergeben.

Veranstaltungen

2016 fanden 269 Führungen statt, davon 132 für Schulklassen. 18 Veranstaltungen wurden im Rahmen von Ferien- und Kinderprogrammen angeboten. Insgesamt nahmen 695 Kinder an Geburtstagsfeiern im Stadtmuseum teil. In der Museumsnacht kamen 2.836 Besucherinnen und Besucher in das Haus an der Salzstraße. Auf reges Interesse stießen auch zahlreiche weitere Sonderveranstaltungen des Stadtmuseums. So fand die populäre Vortragsreihe „Mittwochstreff“ im Jahr 2016 acht Mal statt. Auf großen Zuspruch stießen auch das Angebot im Rahmen der Aktion „Winterkinder“ an den Adventswochenenden und der vierteljährliche Zeichenkurs für Erwachsene. Die Programme für demenziell Erkrankte wurden fünf Mal gebucht.



FOTO: TOMASZ SAMEK ANDREAS REIMER

Zwinger

Der Zwinger, ursprünglich ein Bestandteil der Stadtmauer, erinnert heute an die Opfer der Gewalt in Münster während des Nationalsozialismus. 2016 war das Mahnmal von April bis Oktober für öffentliche und gebuchte Führungen sowie von Juni bis September sonntags für Einzelbesucherinnen und -besucher zugänglich. 5.918 Personen besichtigten das Mahnmal an der Promenade.

Ausblick

Ob Skulptur Projekte Münster oder Reformationsjubiläum – geschichtlich und kulturhistorisch verspricht das Jahr 2017 spannend zu werden. Ab Mai präsentiert das Stadtmuseum Fotografien von Berthold Socha aus den Jahren 1977, 1987, 1997 und 2007, die die Begegnung des Publikums mit den Kunstwerken der Skulptur Projekte Münster zeigen. In der zweiten Jahreshälfte beleuchtet die Ausstellung „Die Macht des Wassers: Taufen in der Reformation“ die kontroverse Behandlung der Taufe während der Reformation. Im Herbst wird außerdem die erfolgreiche Reihe von Fotoausstellungen zur Geschichte der Stadt Münster in der Nachkriegszeit fortgesetzt. ■

Kontakt:

Stadtmuseum Münster
Salzstraße 28 · 48143 Münster
Tel.: 02 51 / 4 92-45 03
Fax: 02 51 / 4 92-77 26
museum@stadt-muenster.de
www.stadtmuseum-muenster.de

| Sonderausstellungen im Stadtmuseum 2016 | Besucher/innenzahl |
|---|----------------------------|
| „Neue Kunst wird gebraucht“ – Bildhauerin Hilde Schürk-Frisch zum 100. Geburtstag (24. Juni 2015 bis 10. Januar 2016) | 8.220 |
| Ende und Anfang – Münster in Fotos zwischen 1945 bis 1949 (1. Oktober 2015 bis 3. April 2016) | 28.731 |
| Vor 50 Jahren – Münster 1966 (4. Dezember 2015 bis 4. Dezember 2016) | 64.798 |
| FRONT 14/18 – Der Erste Weltkrieg in 3D (9. Februar bis 3. April 2016) | 3.535 |
| BURKH – Karikaturen von Burkhard Fritsche für Knipperdölling und Stadtblatt (1976 – 1994) | 5.902 |
| Künstlerische Fotografie für Münster – Ein Vierteljahrhundert FHG (29. April bis 12. Juni 2016) | 1.525 |
| Hilfe aus aller Welt für Münster – 70 Jahre CARE-Pakete (3. Juni bis 25. September 2016) | 19.490 |
| Der Maler Fritz Grotemeyer – Orientreise 1916 (24. Juni bis 6. November 2016) | 4.253 |
| Löffelgeschichte(n) für das Straßenmagazin draußen! (7. August bis 2. Oktober 2016) | 5.675 |
| Dokumentarfotografie Förderpreise 10 der Wüstenrot Stiftung (2. September bis 20. November 2016) | 2.768 |
| Das neue Münster – Münster in Fotos von 1950 bis 1965 (1. November 2016 bis 30. April 2017) | 10.864 (bis 31. Dez. 2016) |
| Vor 50 Jahren – Münster 1967 (9. Dezember 2016 bis 3. Dezember 2017) | 4.475 (bis 31. Dez. 2016) |

Ein Speicher voller Stadtgeschichte(n)

10

Stadt Münster · Kulturreport 2016

Das Stadtarchiv versteht sich als die zentrale Anlaufstelle für alle Fragen zur Geschichte der Stadt Münster. Als „Gedächtnis der Stadt“ übernimmt, erschließt und verwahrt es wichtige städtische Unterlagen vom 12. Jahrhundert bis heute. Fast alle Archivalien stehen der Öffentlichkeit zur Einsicht im Lesesaal zur Verfügung. Mit Publikationen, Veranstaltungen und Präsentationen beteiligt sich das Stadtarchiv an der Bildungsarbeit und unterstützt alle an der Stadtgeschichte Interessierten bei ihren lokalhistorischen Forschungen.

| Das Stadtarchiv in Zahlen 2014 bis 2016 | | | |
|---|-------|---------------------|---------------------|
| | 2014 | 2015 | 2016 |
| Nutzende: (Lesesaal, Führungen, Vorträge) | 3.778 | 3.233 | 2.955 |
| Recherchen | 1.167 | 1.210 | 1.272 |
| Übernommene Archivalien | 4.922 | 17.000 ¹ | 27.766 ² |
| Erschlossene Archivalien | 3.705 | 16.392 | 6.813 |
| Reproduktionen | 4.445 | 4.976 | 3.772 |

¹ Darin enthalten: 10.700 Fotos des Tiefbauamtes und Übernahme mehrerer Schularchive

² Archiwürdige Akten aus Stadthaus 1

Tausende Akten in die Speicher

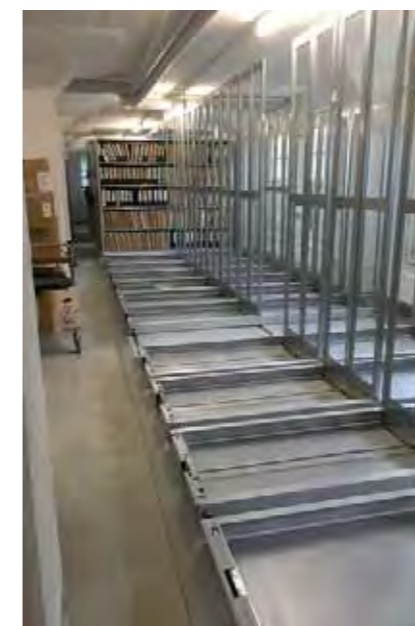
Eher still und leise, aber mit großen Folgen setzte sich das Großprojekt zur Verlagerung tausender Akten aus dem Stadthaus 1 in das städtische Depot in der Speicherstadt fort. Bis Ende 2016 mussten Unmengen von Dokumenten das Gebäude wegen der anstehenden Sanierung verlassen. Den Großteil der erforderlichen Verlagerungen organisierte das Stadtarchiv. In monatelangen Vorbereitungen erfasste und bewertete es 4.500 Meter Akten in den Kellern des Stadthauses. Die Trennung der Spreu vom Weizen, also die Prüfung, ob Schriftgut historisch archiwürdig ist, liegt dabei allein in der Verantwortung des Stadtarchivs. Schließlich wurde für mehr als 1.600 Meter Akten die Entscheidung „Dauerhaft archivieren“ getroffen. Ein kleiner Teil konnte zur Vernichtung frei gegeben werden, weitere Teile bearbeiten verschiedene städtische Dienststellen aktuell noch.

liegt dabei allein in der Verantwortung des Stadtarchivs. Schließlich wurde für mehr als 1.600 Meter Akten die Entscheidung „Dauerhaft archivieren“ getroffen. Ein kleiner Teil konnte zur Vernichtung frei gegeben werden, weitere Teile bearbeiten verschiedene städtische Dienststellen aktuell noch.



Neue Heimat im Speicher 14

Auch der Einzug Tausender von Akten in das Gebäude „An den Speichern 14“ bedurfte einer intensiven Vorbereitung. Erhebliche Mengen der dort bereits eingelagerten Akten mussten bewertet, umgelagert, sortiert und zu Einheiten zusammengefasst werden. Letztlich wurde also auch das Aktenepot in der Speicherstadt einer kompletten Neuorganisation unterzogen. Das 4. Stockwerk erhielt eine neue Regalanlage für 4.000 Meter Akten. Im ersten und im Untergeschoss fanden Teile älterer Regalanlagen aus dem Stadthaus 1 Platz.



Der erste Umzug fand im Juni statt. Gemeinsam mit den Umzugslogistikern erfolgte bis Ende 2016 die Verlagerung von 4.000 Metern Akten. Nur einzulagern reichte dabei zum Teil nicht. In einigen Fällen zogen die Akten um, während die Sachbearbeitung im Stadthaus 1 blieb. Das machte die Organisation eines regelmäßigen Transportes aktuell benötigter Unterlagen erforderlich.

Archivgut ans Licht holen

Die Bilanz der Aktenverlagerungen ergibt für das Stadtarchiv eine Zunahme des städtischen Archivguts um fast 70 Prozent. Ein enormer Zuwachs! Nun kann die klassische Tätigkeit des Archivs beginnen. Tausende Akten müssen in den nächsten Jahren durch Archivfachleute inhaltlich erschlossen werden. Diese Herausforderung ist nur mit zusätzlichem Personal möglich. Das Archivgut darf keine „tote Masse“ bleiben – so legt es das nordrhein-westfälische Archivgesetz fest.

Eintritt in die digitale Archiv-Welt

Verwaltungsaufgaben erledigt die Stadtverwaltung Münster zunehmend auf elektronischem Weg. Dabei kommen Datenbanken, verschiedene Fachverfahren sowie zunehmend ein elektronisches Dokumentenmanagementsystem zum Einsatz. Dabei entstehen Daten und elektronische Dokumente, die dauerhaft, sicher und unveränderbar durch das Stadtarchiv archiviert werden müssen. Am 23. August fiel der Beschluss des Verwaltungsvorstandes, die elektronische Langzeitsicherung von dauerhaft zu archivierenden digitalen Verwaltungsunterlagen bei der Stadt Münster einzuführen. Dazu soll das System „DiPS.kommunal“ angeschafft werden. Damit heißt es: Start der Archivierung von Bits und Bytes statt Papier. Ein erstes DiPS.kommunal-Pilotkunden-Treffen fand zur Vorbereitung im November statt. →



11

Stadt Münster · Kulturreport 2016



Kaiserjahre – Kriegsjahre – Friedensjahre

Mit dem Lichtbildervortrag „Kaiserjahre – Kriegsjahre – Friedensjahre“ startete im Februar die Themenabend-Reihe des Stadtarchivs. Nur selten blieb ein Platz frei bei den folgenden sieben Vortragsveranstaltungen. Unter dem Motto „Tempo, Tempo!“ beleuchtete ein Abend im März die Entwicklung des Verkehrs in Münster. Im Mai nahm ein Vortrag die Zuhörer mit auf eine Rundreise über Münsters Promenade und führte zu den dortigen Friedens- und Kriegerdenkmälern. Wenig bekannte bauliche Spuren des Adels in Münsters Umland standen im Juni im Mittelpunkt. Das im Juli vorgestellte Projekt „flurgespräche“ widmet sich unbekanntem NS-Opfern an der Westfälischen Wilhelms-Universität. Eindrucksvoll verlesene private Briefe dokumentierten im Oktober den Umgang der Menschen mit dem Alltag im Ersten Weltkrieg. Im November standen unter dem Motto „Junges Archiv“ wieder junge Forscherinnen und Forscher am



Rednerpult im Stadtarchiv und stellten ihre preisgekrönten Stadtgeschichtsbeiträge vor. Die Arbeiten waren im Rahmen des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten entstanden.

Förderpreis „Junge Geschichtswissenschaft in Münster“

Bereits 1978 stiftete die Stadt Münster den international renommierten Historikerpreis, der seitdem an herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verliehen wird. Zur Förderung der jungen Geschichtsforschung lobte die Stadt nun auch einen mit 3.000 Euro dotierten Förderpreis für junge Historikerinnen und Historiker aus. Das Stadtarchiv nahm gemeinsam mit dem Geschichtsort Villa ten Hompel vier Vorschläge für die Auszeichnung entgegen.

Gott und die Welt

Der Startschuss für den neuen Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten fiel am 1. September. Diesmal dreht er sich um das Thema „Gott und Welt. Religion in der Geschichte“. In einer sehr gut besuchten Auftaktveranstaltung am 5. September konnten sich Lehrkräfte im Stadtarchiv über den Geschichtswettbewerb, Quellen zum neuen Wettbewerbsthema und die Arbeitsmöglichkeiten im Stadtarchiv und anderen Archiven in Münster informieren. Das Stadtarchiv stellte für die Wettbewerbsteilnehmenden ein Faltpapier mit Themenvorschlägen und Materialsammlungen zusammen. Hervorragende Resonanz erfuhr das Serviceangebot, am Dienstagnachmittag exklusive Öffnungszeiten für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Geschichtswettbewerb bereitzustellen.



Tür auf!

Der 7. November war ein besonderer Tag für dreißig Schülerinnen und Schüler des Ratsgymnasiums. Als erste Klasse ihrer Schule lernten sie bei einem spannenden Rundgang das Stadtarchiv kennen. Am selben Tag vereinbarten Schulleiter Hendrik Snethkamp und Roswitha Link vom Stadtarchiv eine Bildungspartnerschaft. Allen Klassen der 6. Jahrgangsstufe öffnen sich zukünftig einen Vormittag lang die Türen. Sie nehmen an einem attraktiven Geschichtsprogramm teil und erleben das Stadtarchiv als spannenden Lernort.

Ausblick auf 2017

Das schriftliche „Gedächtnis der Stadt“ wuchs 2016 um 27.000 Einheiten. Dieses Archivgut ans Licht zu holen sowie der Eintritt in die digitale Archiv-Welt bestimmen die Perspektiven des Stadtarchivs für das Jahr 2017 und viele Folgejahre. Nicht zuletzt richtet sich das Stadtarchiv wieder mit einer Reihe von Themenabenden und Bildungsangeboten an Münsteranerinnen und Münsteraner jeden Alters. ■

Spannender Lernort fürs Ratsgymnasium – die Bildungspartnerschaft macht es möglich

Kontakt:
 Stadtarchiv Münster
 An den Speichern 8 · 48157 Münster
 Tel.: 02 51 / 4 92-47 01
 Fax: 02 51 / 4 92-77 27
 archiv@stadt-muenster.de
 www.stadt-muenster.de/archiv

Geschichte im Gespräch

Die Villa ten Hoppel ist heute Münsters Geschichtsort. Hier vermittelt ein engagiertes Team Zeitgeschichte am historischen Ort. Die „Villa“ ist ein Gedenkort für die Auseinandersetzung mit historischen und aktuellen Themen zwischen Geschichtskultur und Demokratieförderung. Das ehemalige Wohnhaus des Zementfabrikanten Rudolf ten Hoppel stammt aus der Weimarer Republik, im NS-Staat war es machtvoller Sitz der Ordnungspolizei und in der Bundesrepublik Schauplatz der Entnazifizierung und anschließend Dezernat für Wiedergutmachung.

Die Villa ten Hoppel in Zahlen 2016

| | |
|--|--------|
| Besucher (mit Wanderausstellungen, Gedenkstättenfahrten und mobim) | 29.500 |
| Veranstaltungen (insgesamt) | 502 |
| Seminare Schulklassen | 181 |
| Seminare Erwachsenenbildung (u.a. Polizei, Uni, FH) | 63 |
| Anfragen zu historischen Themen | 137 |
| Übernahmen/Schenkungen | 46 |

Public History

Auf großes Publikumsinteresse stießen die Vortragsangebote. National und international beachtete Wissenschaftler präsentierten ihre neuesten Forschungen. So war mit Prof. Dr. Christoph Kleßmann der langjährige Leiter des Zentrums für Zeithistorische Studien Potsdam zu Gast in der Reihe „Mittwochsgespräche“. Prof. Dr. Peter Longerich, international bekannter Spezialist für die Geschichte des Nationalsozialismus, stellte seine neue Hitler-Biografie vor. Mit Prof. Dr. Ulrich Raulff, Leiter des Deutschen Literaturarchivs Marbach, war einer der führenden Intellektuellen der Bundesrepublik zu Gast. Die Journalistin Alexandra Senfft präsentierte ihr neues Buch „Der lange Schatten der Täter“ zur schwierigen familiären Auseinandersetzung mit NS-Tätern.

Einen ganz besonders intensiven Eindruck hinterließen junge Geflüchtete, die während der Nacht der Museen von ihren Schicksalen berichteten.

So Marah aus Syrien: Sie entschloss sich, alleine die Flucht vor Assad und dem Bürgerkrieg zu wagen. Mehrfach war ihr Leben in Gefahr, etwa bei der nächtlichen Fahrt in Schlauchbooten über das Mittelmeer. In Münster will sie Architektur studieren, um irgendwann beim Wiederaufbau ihrer Heimat helfen zu können.



FOTO: THOMAS KÖHLER

(Inter)nationale Netzwerke

Die Vernetzung mit nationalen und internationalen Partnern lässt die innovative Arbeit des „Villa-Teams“ auch jenseits von Münster immer bekannter werden. Gleich mehrfach auf dem Programm stand der Austausch mit Israel. Stadträtin Cornelia Wilkens besuchte zusammen mit



Dr. Christoph Spieker und Stefan Querl die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem und informierte sich dort über gemeinsame Projekte. Thomas Köhler referierte auf der globalen INoGS-Konferenz zu Holocaust- und Genozidforschung an der Hebrew University in Jerusalem über NS-Polizisten als Weltanschauungskrieger.

Stefan Querl war Teil des Leitungsteams im Rahmen einer internationalen Begegnung des Maximilian Kolbe Werkes für Lehrkräfte und Journalisten nahe der KZ-Gedenkstätte Auschwitz. Lernkonzepte für junge Leute, die in der Villa Anwendung finden, waren als Vorbilder für Institutionen in Gründung gefragt. So ließ sich der Lern- und Gedenkort „Hotel Silber“ in Stuttgart von Stefan Querl den „Demokratiedschungel“ vorstellen.

Die Villa- bzw. mobim-Mitarbeiter Thomas Köhler und Michael Sturm haben sich zusammen mit weiteren Fachkollegen aus ganz Deutschland auf Einladung der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) auf den Weg nach Osteuropa gemacht, um (fast) vergessene Orte nationalsozialistischer Massenmorde in Polen, der Ukraine und Belarus (Weißrussland) zu erkunden. Im nächsten Jahr wird dazu ein Buch bei der bpb erscheinen. →

Das Aufspüren vergessener Orte nationalsozialistischer Greuel in Osteuropa

Neue Publikationen (Auswahl)

- Anna-Lena Herkenhoff
Neurechte Netzwerke und die Initiative „Ein Prozent für unser Land“
in: Alexander Häuster / Fabian Virchow (Hg.): Neue soziale Bewegung von rechts? Zukunftsängste, Abstieg der Mitte, Ressentiments, Hamburg, 2016.
- Heiko Klare / Michael Sturm
Aktionsformen und Handlungsangebote der extremen Rechten
in: Fabian Virchow u.a. (Hg.): Handbuch Rechts-Extremismus, Wiesbaden 2016.
- Mobim (Hg.)
Mit Rechten streiten?! Zum Umgang mit rechtspopulistischen und rassistischen Herausforderungen
Münster 2016.
- Thomas Köhler
Auseinandersetzung mit Täterschaft im Nationalsozialismus als Stärkung der persönlichen „humanen Autonomie“? Entwicklungen und Perspektiven am Beispiel der historisch-politischen Bildungsarbeit mit Polizisten
in: Nationalsozialistische Täterschaften. Nachwirkungen in Gesellschaft und Familie, hg. von der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Berlin 2016.



Projekte und Gesichter

Ellen Schlunck ist neue Freiwillige in der Villa ten Hompel. Die 19-Jährige trat ihren Dienst im Zuge des „FSJ Kultur“ an. Eine besondere Erfahrung war die Reise nach Israel, wo sie den Erasmus-Austausch von israelischen und deutschen Schülerinnen und Schülern maßgeblich unterstützte.

Unter Leitung von Prof. Dr. Thomas Großbölting entstehen zurzeit zwei Dissertationen zur „Geschichte der Stadtverwaltung Münster im Nationalsozialismus“. Annika Hartmann und Philipp Erdmann nehmen dabei bewusst auch die Jahre vor und nach 1933 und 1945 in den Blick. Auf städtischer Seite betreut die Villa ten Hompel mit Christoph Spieker das dreijährige Forschungsprojekt.

Die gestiegene Anzahl junger Menschen mit Flucht- oder Gewalterfahrung erfordert eine Revision der historisch-politischen Bildungsarbeit. Das Team der „Willkommensstätten“ unter der Leitung von Dennis Grunendahl hat sich vorgenommen, hier genau hinzuschauen, zu analysieren und praxisbezogene Angebote zu entwickeln, damit diese jungen Menschen sensibel und integrativ in eine zeitgemäße Gedenkstättenpädagogik eingebunden werden können.

Neues App-Angebot für niederländische Gäste

Thomas Köhler erweiterte für niederländische Besucher die „Villa-App“ um eine innovative multimediale Anwendung. Sie führt unsere Nachbarn themenspezifisch durch die Dauerausstellung. Ein Trailer in Form einer Graphic Novel richtet sich zudem im Internet an Niederländer, die Münster besuchen möchten.

Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus in der Region durch mobim

„Es ist etwas in Bewegung, die ‚rote Linie‘ hat sich verschoben.“ Solche Einschätzungen hören Anna-Lena Herkenhoff, Heiko Klare, Christina Möllers und Michael Sturm von der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus immer häufiger. Auch 2016 war das Team im gesamten Regierungsbezirk beratend unterwegs. Dabei bildete die Frage nach dem Umgang mit Anfeindungen für Helfende in der Arbeit mit Geflüchteten sowie die Sensibilisierung für die vielen gewalttätigen Angriffe und Sachbeschädigungen mit rechtem Hintergrund einen Schwerpunkt. Der neu gegründete Bundesverband Mobile Beratung e.V. hat bei mobim eines von vier Regionalbüros angesiedelt; die Expertise des Beratungsteams ist also auch weiterhin über das Münsterland hinaus gefragt. Das bestätigten Einladungen auf bundesweit relevante Tagungen. Auch die durch mobim miterstellten Broschüren „Mit Rechten streiten?!“ und „Einmischen und dagegenhalten“ stießen auf positive Rückmeldungen. Für die Koordination der Arbeit im Schulnetzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ konnte mit Klaus Brenken ein kompetenter Kollege durch eine Abordnung als Lehrer an den Geschichtsort gewonnen werden.

Ausblick

Im Sammlungsarchiv der Villa ten Hompel schlummern trotz intensiver Verzeichnungstätigkeiten immer noch so manche „Schätze“. Zusammen mit der Wewelsburg und anderen Gedenkstätten startet die Villa deshalb ein Dokumentationsprojekt, um diesen Teil der Gedenkstättenarbeit weiter voranzutreiben.

Auch der internationale Austausch steht weiter auf der Agenda. Tiefgreifende Begegnungen verspricht eine Delegationsreise zu Museen und Gedenkstätten in Polen. Die „Villa-App“ wird um eine israelisch-jüdische Perspektive erweitert. Im Menüpunkt „Außenstationen“ werden biografische Informationen zu allen Verfolgten, an die die Stolpersteine im Stadtgebiet erinnern, online verfügbar sein.

Im Auftrag des Landeskriminalamtes NRW untersucht ein Forscherteam die Biografien der ersten Direktoren des LKA und deren mögliche Verstrickungen in NS-Unrecht sowie die Frage nach Handlungskontinuitäten über das Jahr 1945 hinaus.

Last but not least: Auch im kommenden Jahr wird der Bedarf an Bildungsangeboten die Kapazitäten der Villa ten Hompel mehr als ausschöpfen. Knapp 200 Schulklassen werden sich ebenso wie mehr als 60 Gruppen der Polizei, Universitäten und der Erwachsenenbildung mit zeithistorischen Themen und aktuellen Diskussionsanlässen auseinandersetzen und werden dabei gewohnt intensiv und innovativ in Seminaren, Kolloquien und diskursiven Führungen begleitet. ■



Kontakt:
 Geschichtsort Villa ten Hompel
 Kaiser-Wilhelm-Ring 28
 48145 Münster
 Tel.: 02 51 / 4 92-71 01
 Fax: 02 51 / 4 92-79 18
 tenhomp@stadt-muenster.de
 www.villatenhompel.de
 www.facebook.de/villatenhompel



Wachsende Vielfalt – verlässliche Netzwerke

Impulsgeber und Mitgestalter der städtischen Kulturentwicklung – das ist Selbstverständnis und Anspruch zugleich für das städtische Kulturamt. Es agiert für die Kulturträger in Münster als Initiator und Dialogpartner bei der Entwicklung von Konzepten und Veranstaltungsformaten und tritt auch selber als Veranstalter auf. Seine wesentliche Aufgabe besteht zudem darin, Rahmenbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten für künstlerische und kulturelle Betätigung zu schaffen. Dies umfasst Förderkonzepte, Probe-, Lern- und Präsentationsmöglichkeiten für die verschiedenen Sparten sowie Räume für künstlerische und ästhetische Spitzen im freien Bereich. Auch in den Stadtteilen unterhält es einen Grundstock an infrastruktureller Ausstattung.



Europa im Fokus

Das neue Jahr startet in Münster traditionell mit einem großen Jazzhighlight. 2016 stand der Konzertabend Jazz Inbetween auf dem Programm, den das Kulturamt im Wechsel mit dem Internationalen Jazzfestival veranstaltet. Die polnische Sängerin Natalia Mateo mit ihrem Sextett, die Niederländer Remy van Kesteren und Eric Vloeimans und das neunköpfige Orchestre Franck Tortiller aus Frankreich brachten Jazz in großer ästhetischer Bandbreite vor vollem Großen Haus im Theater Münster zu Gehör.

Ein Fenster in die Kunstszene von Stadt und Region bot das Ausstellungsprogramm des Kulturamtes. Im Haus der Niederlande im Krameramts-haus erprobten gleich zwei Präsentationen das Zusammenspiel von Wort und Bild: Während Daniela Schlüter Arbeiten zu den Texten des ungarischen Dichters Attila József zeigte, lotete Wilm Weppelmann die Möglichkeiten des Ausstellungsraums mit einer eindrucksvollen Installation zum Topos der Landschaft aus.

Die Stadthausgalerie wurde mit dem Kooperationsprojekt „Auswärts-spiel“, einmal mehr zur Bühne für ein interdisziplinäres Kulturprogramm der freien Szene. Hochaktuelle Bezüge eröffnete die Malerin Susanne von Bülow unter dem Titel „u.a. Europa“ im Rahmen einer Reihe der Kunsthalle. Ihre Ausstellung markiert einen vorläufigen Schlusspunkt, da die Stadthausgalerie während der Umbauarbeiten am Stadthaus 1 vorerst nicht mehr als Veranstaltungsort genutzt werden kann.

FOTO: SVEN STRATMANN



FOTO: ANSGAR BOLLE

Entwicklung der Zuschüsse

| | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 |
|----------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Regelförderungen (Euro) | 1.419.820 | 1.488.200 | 1.708.720 | 2.279.602 |
| freie Projektmittel (Euro) | 400.550 | 455.000 | 464.000 | 504.000 |
| Summe (Euro) | 1.820.370 | 1.943.200 | 2.172.720 | 2.783.602 |
| Index (2010=100%) | 97,4 | 103,9 | 116,2 | 148,9 |

Ein fulminanter Start ins Jahr 2016: Jazz Inbetween u. a. mit dem Orchestre Franck Tortiller

Profiliert auf Sendung

Die Vermittlung von Medienkompetenz, demokratische Teilhabe und lokalpublizistische Ergänzung sind die Ziele der Bürgermedien-einrichtungen in Münster. Im Jahr 2016 haben sich das medienforum münster e.v., die Medienwerkstatt im Bennohaus und der Fachbereich Medien der VHS unter Moderation des Kulturamtes darauf verständigt, ihr Angebot in Ergänzung zueinander zu profilieren. Als „Servicestelle Bürgerfunk“ für Münster im Auftrag der Landesanstalt für Medien NRW sichert das medienforum münster in seinen Produktionsstudios den offenen Zugang, Qualifizierung und Regelbetrieb für lokale Radiomacher. Den Schwerpunkt auf die crossmediale Aus- und Fortbildung insbesondere für jüngere Interessierte und traditionell mit Fokus auf den TV-Bereich legt die Medienwerkstatt im Bennohaus. Der Fachbereich Medien und EDV der VHS bietet vertiefende journalistische Schulungen und projektbezogene medienpädagogische Angebote. Mit einem untereinander abgestimmten Kursangebot und gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit möchte das Netzwerk Qualität, Erreichbarkeit und die Kundenfreundlichkeit weiter steigern und verstärkt auch digitale Verbreitungswege fokussieren. →



© MEDIENFORUM MÜNSTER E.V.



FOTO: MEDIENFORUM MÜNSTER E.V.



FOTO: THOMAS MOHN



FOTO: ANGELIKA KLAUSER © PRESSEAMT MÜNSTER

Kulturelle Vielfalt willkommen ...

Die Auseinandersetzung mit gesellschaftsrelevanten Themen wie der Migration, mit Fragen der privaten und öffentlichen Identität und dem Dialog zwischen den Kulturkreisen gehört zum Selbstverständnis vieler Kultureinrichtungen und Kulturakteure. Eine erste Bestandsaufnahme des Kulturamtes aus Anlass der globalen Flüchtlingsbewegungen veranschaulichte die beeindruckende Bandbreite unterschiedlicher Herangehensweisen aus dem jeweiligen „Kulturauftrag“ heraus. Neben zahlreichen Veranstaltungen und Programmreihen steht dabei die Vernetzung, Qualifizierung und Unterstützung von Multiplikatoren, Ehrenamtlichen und Professionellen im Mittelpunkt. Das zielgruppenspezifische Führungsangebot des Kulturamtes im Rahmen der Nacht der Museen und Galerien ist hier nur ein Beispiel einer stärkeren interkulturellen Öffnung und Vermittlungsarbeit.



FOTO: THOMAS MOHN

... auch in der (inter-)kulturellen Bildung

Auch das Kulturrucksack-Programm lud verstärkt 10- bis 14-Jährige mit Fluchterfahrung zur Teilnahme ein. Kinder und Jugendliche, für die Münster zu einer neuen Heimat werden kann oder die hier aufgewachsen sind, sammelten in Tanz-, Musik- und Fotoprojekten gemeinsame Erfahrungen. So zum Beispiel im inzwischen preisgekrönten Workshop „Herkunftsgeschichten“, der von einem Dozenten-Team aus Tänzern, Schauspielern und einem Drehbuch- und Theaterautor betreut wurde. Auf der Suche nach Heimerinnerungen und Zuhause-Gefühlen erkundeten die Teilnehmer ihre Talente als Musiker, Tänzer, Schauspieler und Erzähler.

Insgesamt fünfzehn verschiedene Angebote wurden in diesem Jahr von den Kooperationspartnern des Kulturrucksacks entwickelt. Unter anderem bewiesen Workshops der Stadtbücherei, dass Computerspielen kreativ sein kann und ein professioneller DJ zeigte, was beim Samplen, Remixen und Auflegen passiert. Erneut stieß das vom Kulturamt koordinierte Projekt auf großen Zuspruch bei der Zielgruppe und sorgte für neue Verbindungen zwischen Kultur- und Jugendeinrichtungen.

Zentrale Herausforderungen und Perspektive

Der im Zuge der Etatberatungen 2017 vom Kulturausschuss beschlossene „Präsentations“-Fördertopf bietet neue Voraussetzungen für eine erhöhte Präsenz professioneller freier Produktionen aller Sparten. Gleichzeitig schmälert der Wegfall der Stadthausgalerie zumindest in den nächsten Jahren das Raumangebot für kulturelle und künstlerische Präsentationen in der Stadt. Sinnvolle Strategien auf der Basis dieser Vorgaben zu entwickeln, wird eine der Aufgaben und Herausforderungen für die Kulturarbeit des kommenden Jahres sein.

Zudem wirft die für Münster wohl bedeutsamste Kulturveranstaltung ihren Schatten voraus: Mit den Skulptur Projekten hat sich Münster weltweit zu einem Referenz-Ort für die Begegnung mit zeitgenössischer bildender Kunst im öffentlichen Raum entwickelt. Für ihre fünfte Auflage im Jahr 2017 sind die Vorbereitungen beim LWL und der Stadt Münster bereits intensiv angelaufen.

2017 sollen die Skulptur Projekte zum Anstoß und Anlass für einen breiten kulturellen Diskurs über die eigentliche Kunstaussstellung hinaus werden: In Kooperation mit dem Literaturverein Münster werden aktuelle Fragestellungen zum öffentlichen Raum und seiner zunehmenden Bedrohung im Rahmen einer internationalen Lesereihe literarisch gespiegelt. Zudem wird mit der Initiative „freihaus ms“ ein ganzes Haus mitten in der Stadt zu einem Kultursalon, Stadtlabor und einer Künstlerresidenz zugleich. Als Ort für den öffentlichen Diskurs im Schnittfeld von Stadtentwicklung, Stadtgestaltung und Öffentlichkeit soll es der Frage begegnen, wie es auch zukünftig gelingen kann, in einer zunehmend verdichteten Stadt ausreichend Frei- und Experimentierräume für die Kultur zu lassen. ■

Die Skulptur Projekte eröffnen Freiräume für kulturelle Diskurse und Experimente weit über die Ausstellung hinaus



FOTO: RISNA OLTHUIS

Kontakt:
 Kulturamt der Stadt Münster
 Stadthaus 1 · Klemensstraße 10
 48143 Münster
 Tel.: 02 51 / 4 92-41 01
 Fax: 02 51 / 4 92-77 52
 kulturamt@stadt-muenster.de
 www.stadt-muenster.de/kulturamt



FOTO: ROMAN STÄRKE



FOTO: DANIEL SCHINDLER



FOTO: MARK WOHLRAB

Begegnungszentrum Meerwiese: Kulturelle Vielfalt für Jung und Alt

Das Begegnungszentrum Meerwiese, ein Treffpunkt für Kultur, Bildung und Freizeit im Stadtteil Coerde, präsentierte 2016 ein abwechslungsreiches Kultur- und Bildungsprogramm für alle Altersgruppen, angeboten von den Einrichtungen des Hauses und den Kooperationspartnern aus dem Stadtteil.

Im Theater in der Meerwiese hieß es im vergangenen Jahr 68 Mal „Vorhang auf“. Acht freie Gruppen aus Münster, das Junge Theater Münster und Gastvorstellungen aus Deutschland, den Niederlanden und Belgien brachten die kreative Vielfalt des Kindertheaters auf die Bühne. Vier Stücke wurden speziell für die jüngsten Zuschauer angeboten. Damit baut die Meerwiese ihren

Schwerpunkt auf das Theater für die Allerkleinsten weiter aus.



FOTO: KEES VAN PUTTEN

Auch die Seniorentheatergruppe WeisheitsSzene und die generationenübergreifende Gruppe Theater X zeigten ihre neuesten Produktionen. Seit mehr als 10 Jahren bilden die beiden Ensembles und der Theaterkinderclub einen festen Bestandteil der theaterpädagogischen Arbeit im Haus. Derzeit sind über 50 Spielerinnen und Spieler im Alter von 9 bis 75 Jahren aktiv dabei.



und vieles mehr. Über 500 Kinder nahmen am Kinderspielfest teil, das das Begegnungszentrum und benachbarte Einrichtungen erstmals veranstalteten.

Auch 2017 stehen außergewöhnliche Darbietungen auf dem Programm: Ein Tangoball mit internationalen Künstlern, das Jubiläumsfest des Anna-Krückmann-Hauses, ein musikalischer Aktionstag unter dem Motto „Musik verbindet“, der runde Geburtstag des deutsch-russischen Märchentheaters, vier Theaterpremierer und vieles mehr laden zu einem Besuch in der Meerwiese ein. ■

Zahlreiche Veranstaltungen fanden darüber hinaus ihren Platz in der Meerwiese, darunter der Kinderzirkus Coerdini, das KinderFilmFest Münster, die Winterpunsch Kindertheatertage, das Coerdekinno, Konzerte, Ausstellungen, multikulturelle Feste

Kontakt:
 Begegnungszentrum Meerwiese
 An der Meerwiese 25 · 48157 Münster
 Tel.: 02 51 / 4 92-41 80
 Fax: 02 51 / 4 92-4189
 haakg@stadt-muenster.de
 www.meerwiese.muenster.de

Kap.8: Erfolgreiche Weiterentwicklung von „Kunst trifft Kohl“

Das Kap.8 ist ein Forum für Kunst und Kultur im Stadtteil Kinderhaus und in diesem Kontext auch Ort der Begegnung und Kommunikation.

Anknüpfend an die Erfolgsgeschichte von „Kunst trifft Kohl“ rückte das Kap.8 mit dem Projekt „Kunst am Rand“ erneut die bildende Kunst in den Fokus des Stadtteils. Gemeinsam mit dem Kurator Jochen Koeniger entstand im Sommer 2016 ein neues biennales Format, das Skulpturen und Installationen im Außenbereich mit Fotografie, Malerei und Grafik im Innenbereich vereint. Nachdem „Kunst trifft Kohl“ nicht nur Kinderhaus sondern auch umliegende Kreise und sogar einige Ausstellungsorte in den Niederlanden bespielt hatte, konzentriert sich „Kunst am Rand“ ausschließlich auf den Stadtteil. An drei Ausstellungsorten (Seniorenwohnheim Haus Wilkinghege, Gärtnerei Moldrickx und Kleingartenanlage Münsterblick) zeigten knapp 50 Künstlerinnen und Künstler aus Münster, der Region und den Niederlanden von Anfang Juni bis Ende September ihre Arbeiten.

Parallel zum gelungenen Projektstart wurde eine neue Form der Partizipation und Vermittlung erprobt. Unter dem Titel „Kunsterklärer“ wurden kunstinteressierte Laien von Dr. Bernd Apke, einem erfahrenen Kunsthistoriker, darin unterstützt, eigene Zugänge zu den ausgestellten Arbeiten zu finden und diese in Führungen an andere weiterzugeben. Auch der Kunstpreis Kinderhaus 2016 wurde im Kontext des Projekts verliehen. Zum Thema „Kunst und Alter“ ging die von der Bezirksvertretung Münster Nord ausgelobte Auszeichnung an Kirsten Kaiser (Münster), Loeske Bult (Rotterdam) und Stefan Rosendahl (Münster).

Für das Jahr 2017 ist die Wiedereröffnung des 2014 überfluteten Untergeschosses mit den neuen Räumen der Kunstprojektwerkstatt geplant. Eine neue Sommerakademie wird Kunstinteressierten die Möglichkeit bieten, unter professioneller Begleitung praktisch zu arbeiten. ■

„Kunst am Rand“ –
 eine Kunstbiennale
 für den Stadtteil

Kontakt:
 Kap.8 | Bürgerhaus Kinderhaus
 Idenbrockplatz 8 · 48159 Münster
 Tel.: 02 51 / 4 92-41 50
 Fax: 02 51 / 4 92-79 40
 bki@stadt-muenster.de
 http://buergerhaus-kinderhaus.de



FOTO: THOMAS GERHARDS



FOTO: THOMAS WREDE



© CORNELIUS VÖLKER



„Was für ein Jahrhundert“ – ein Projekt mit Hannes Demming, Jan Enste und Lejla Aliev

Internationaler Produktions- und Ausstellungsort

Die Arbeit der Kunsthalle Münster umfasst gleichermaßen die Konzeption und Umsetzung des internationalen Ausstellungsprogramms im Speicher II, die fachliche Unterstützung und Förderung der bildenden Künstler der freien Szene sowie die kuratorische Verantwortung für die städtische Sammlung zeitgenössischer Kunst im öffentlichen Raum. Die drei bis vier Wechselausstellungen in der Kunsthalle im Industriehafen schaffen einen hohen Grad von Vernetzung mit der internationalen Kunstszene. Im Rahmen dieser Aufgabenbereiche steht die Kunsthalle im ständigen Austausch mit Förderinstanzen für die bildende Kunst. Das Jahresprogramm wird kontinuierlich durch einen festen Spendenbeitrag des Freundeskreises der Kunsthalle unterstützt.

Internationale Tendenzen der Gegenwartskunst – die Gruppenausstellung „Solid Liquids“



FOTO: GERHARD H. KOCK

Kunst im öffentlichen Raum

Zusammen mit dem Amt für Immobilienmanagement ist die Kunsthalle Münster auch für die konservatorische Pflege der Kunst im öffentlichen Raum verantwortlich, die im Besitz der Stadt Münster ist. 2016 gelang es mit Hilfe eines Sponsors „Das Tor“ von Daniel Buren neu herzustellen und in der Domgasse wieder aufzustellen. Auch das Kunstwerk „Rotierende Quadrate“ von George Rickey konnte in Zusammenarbeit mit der den Nachlass verwaltenden Galerie des Künstlers restauriert werden.



FOTO: MATTHIAS GRUNERT

Das Ausstellungsprogramm der Kunsthalle

Insgesamt verzeichnete das Programm der Kunsthalle Münster inklusive Rahmenprogramm und etwa 30 Führungen und Schülerworkshops im Jahr 2016 ca. 10.000 Besucher. Im November 2015 realisierte Nic Hess in der Kunsthalle die Neuproduktion „Der Stoff aus dem die Träume waren“. Aus visuellen Versatzstücken der Automobil-, Reise- und Kulturindustrie, die auf wandfüllenden Druckfilmen im veralteten Offsetfilm-Verfahren produziert wurden, entwickelte der Künstler eine raumbezogene Komposition mit vielfältigen Implikationen und Bezügen. Im Sommer 2016 eröffnete die Gruppenausstellung „Solid Liquids - Internationale Tendenzen der Skulptur in der Gegenwartskunst“ mit Arbeiten von David Altmejd, Johanna K. Becker, Steven Claydon, Björn Dahlem, Koenraad Dedobbeleer, Laurent Fiévet, Hedwig Houben, Valérie Mannaerts, Matthew Monahan und Tobias Rehberger. Begleitend fand ein Seminar am Kunsthistorischen Institut der WWU Münster statt. Die Ausstellung „About Painting“ zeigte ab November 2016 aktuelle Produktionen von Cornelius Völker, der als Professor für Malerei an der Kunstakademie Münster lehrt. Zur Werkschau erschien ein umfangreicher Katalog mit Beiträgen von Robert Fleck, Gregor Jansen, Gail B. Kirkpatrick, Magdalena Kröner, Hans-Joachim Müller und Anna von Münchhausen.

Vernetzung mit der lokalen Kunstszene

Regelmäßig erhalten in Münster arbeitende Künstler die Möglichkeit, mit dem Team der Kunsthalle sogenannte Werkstattprojekte zu realisieren. 2016 setzten Lejla Aliev und Jan Enste zusammen mit den Schauspielern Gabriele Brüning und Hannes Demming das Theaterprojekt „Was für ein Jahrhundert, sagten die Mäuse und begannen das Gebäude anzunagen“ um.

Nicht zuletzt findet in der Stadthausgalerie alljährlich eine von der Kunsthalle kuratierte Ausstellung statt: 2016 realisierte Susanne von Bülow das Ausstellungsprojekt „u.a. Europa“.



© SUSANNE VON BÜLOW

Der Förderpreis der Freunde der Kunstakademie Münster ging 2016 an Jannik Bergfelder, Inga Krüger und Shinah Lee. Die Arbeiten der Finalisten wurden im Vorfeld der Preisverleihung in der Kunsthalle gezeigt. ■

Kontakt:
Kunsthalle Münster
Hafenweg 28
48155 Münster
Tel.: 02 51 / 6 74-46 75
Fax: 02 51 / 6 74-46 85
www.stadt-muenster.de/kunsthalle



FOTO: RALF EMMERICH



FOTO: THOMAS MOHN



FOTO: RALF EMMERICH © CUBA-CULTUR

Neue Freiräume

Im Jahr 2016 prägte die freie Kulturszene das kulturelle Leben in Münster mit einem facettenreichen Programmangebot. Infolge der vom Kulturausschuss beschlossenen Erhöhung und Ausweitung der Projektfördermittel in den vergangenen beiden Jahren standen die Stabilisierung von Nachwuchsaktivitäten und die Schaffung neuer Spielräume im Fokus der Förderbestrebungen des Kulturamtes.

Neue Kooperationen und Nachwuchsunterstützung

Mithilfe der zusätzlichen Mittel rief die freie Szene eine Vielzahl neuer Projekte ins Leben, die den künstlerischen Nachwuchs aufbauen und neue Konzepte erproben. So stabilisierte sich die 2015 erstmals ausgerichtete Konzertreihe „Die wollen nur spielen...“, mit der münsterbandnetz.de und ProKus e.V. jungen Rock- und Popbands eine Plattform bieten. Die neue Reihe „Treibgut – Songwriter's Finest“ ging mit sechs Konzerten auf dem Hausboot am Hafen und im Schlossgartenpavillon an den Start. Auch jungen Kuratorinnen und Kuratoren wurde Gelegenheit und Freiraum für ihre Projekte gegeben. So konzipierte Judith Frey im Rahmen des Reset Festivals die Ausstellung „Idealvorstellung“ in der Dominikanerkirche und Benedikt Fahrnschon präsentierte das Projekt „Freiheiten/ Freedoms“ in der Atelieregemeinschaft Schulstraße.

Wie erfolgreich sich Kooperationen zwischen freien Kulturträgern gestalten können, zeigte die Veranstaltungsreihe AUSWÄRTSSPIEL in der Stadthausgalerie: Vier freie Kulturinitiativen, TatWort, Schwarz-Weiss ist die bessere Farbe, Culture Corner und Reset, spielten zwei Wochen lang auf „Raumgewinn“, verließen ihre angestammten Räume und eroberten mit einem kompakten interdisziplinären Programm neue Publikumskreise.



FOTO: ERICH SAAR



FOTO: SVEN STRATMANN



FOTO: MAIKE BRAUTMEIER

KLANGZEIT und ZEBRA-Film-Festival

Zwei große Festivals setzten 2016 besondere Akzente: Das Festival KLANGZEIT der Gesellschaft für Neue Musik Münster (GNM) widmet sich im zweijährigen Rhythmus aktuellen Musikformen. Unter dem Titel „Neue Heimat“ thematisierte die neunte Ausgabe aktuelle gesellschaftspolitische Dimensionen. Mit Blick auf die Region und NRW präsentierte das Festival mehrere Uraufführungen, junge Ensembles und aktuelle Facetten der elektronischen Musik. Ein besonderer Schwerpunkt galt dem Henze-Preisträger Enno Poppe. Das ZEBRA Poetry Film Festival fand im Oktober 2016 erstmals in Münster statt. Es ist die größte internationale Plattform für Kurzfilme, die auf Gedichten basieren – den Poesiefilmen. Schauplatz und Festivalzentrum war das Programmokino Schloßtheater. Mit einem internationalen, einem deutschsprachigen und einem NRW-Wettbewerb, thematischen Filmprogrammen, einer Retrospektive zur TV-Poesie von Klaus-Peter Dencker, Lesungen, einem Kolloquium, dem Kinderprogramm ZEBRINO sowie dem Länderschwerpunkt Flandern und Niederlande zeigte das Festival die Vielfalt des Genres Poesiefilm.



FOTO: THOMAS MOHN

Jubiläum und preisgekröntes Programm im Cuba

Gleich doppelten Grund zur Freude hatte das Cuba: Zunächst konnte das Kultur- und Begegnungszentrum Achtermannstraße zu Beginn des Jahres sein 30-jähriges Bestehen mit einem vielseitigen Kulturprogramm feiern. Kurz darauf zeichnete Kulturstaatsministerin Monika Grütters das Programm der BLACK BOX für die Reihe JazzToday von cuba culture und Jazz-Club Münster mit dem Spielstättenprogrammpreis APPLAUS aus. Der Preis prämiert „kulturell herausragende Livemusikprogramme, die maßgeblich zum Erhalt der kulturellen Vielfalt in Deutschland beitragen“. Gratulation! Die hier aufgeführten Veranstaltungen stellen lediglich eine Auswahl aus dem wesentlich umfangreicheren und äußerst vielseitigen Programm der freien Kulturszene Münsters dar, die ihr Potenzial auch 2016 mit frischen Formaten und professionellen Angeboten auf hohem künstlerischen Niveau unter Beweis stellte. →



FOTO: RALF EMMERICH

Aufregendes Jubiläumsprogramm: 30 Jahre Kultur- und Begegnungszentrum Achtermannstraße



FOTO: MAIKE BRAUTMEIER



FOTO: PETER PANISCH



FOTO: CHRISTOPH STEINWEG © LWL



Austausch und gemeinsame Visionen

Münster ist eine offene und bunte Stadt, die es zu entdecken gilt, und sie lebt nicht zuletzt von ihrer facettenreichen Kunst- und Kulturlandschaft. Die Bedeutung der sogenannten „Freien Szene“ für die Stadt ist unbestritten. Dabei geht es nicht um eine Unterscheidung in große und weniger große Kunst, sondern um unterschiedliche Arbeits- und Produktionsweisen, um Beweglichkeit und Erfindungsgeist, um vieles, was den freien Raum jenseits der Institutionen braucht.

Die Initiative moNOkultur – Bündnis der Freien Kulturszene Münster, steht seit ihrem Zusammenschluss 2013 im regen Austausch mit der Politik und der Stadtverwaltung und setzt sich für die Verbesserung der Förder- und Arbeitsbedingungen der Kunst- und Kulturschaffenden ein.

Die Diskussion um eine Verbesserung der finanziellen Situation steht dabei natürlich immer wieder im Mittelpunkt. Daraus resultierend sind beispielsweise durch die Initiative als Impulsgeber die Vergabekriterien des für 2016 erhöhten Fördertopfes für freie Projekte im Gespräch mit der Kulturverwaltung gemeinsam entwickelt worden. Diese zusätzlichen Mittel stehen vorrangig Künstler*innen zur Verfügung, die noch am Anfang ihrer professionellen Entwicklung stehen, um sie bei ihrer Profilbildung zu unterstützen und ihnen dadurch ihren Weg in die Professionalität zu erleichtern.

Bei der Debatte um die Erhebung einer Beherbergungssteuer im Frühjahr brachten sich die Akteure von moNOkultur engagiert für eine zweckgebundene Kulturförderabgabe ein. Und auch wenn diese Zweckbindung haushaltsrechtlich nicht umsetzbar ist, drängt



FOTO: JENS UNKENHÖLZ

das Bündnis weiterhin darauf, dass die zusätzlichen Haushaltsmittel (auch) für kulturelle Zwecke eingesetzt werden.

Um eine weitere Förderlücke zu schließen, die aus einer Bestandsaufnahme mit den Künstler*innen vor Ort resultiert, beantragte die Initiative in diesem Jahr, einen zusätzlichen Vergabetopf „Präsentationsförderung“ in Höhe von 50.000 Euro. Das Bündnis konnte hier in Gesprächen mit Vertretern der münsterischen Kulturpolitik positiv und mit guten Argumenten überzeugen und dem Antrag wurde zugestimmt! Ziel der neuen Fördermöglichkeit ist es, verbesserte Bedingungen für die Fortsetzung öffentlicher Präsentationen bereits fertiggestellter und nachgefragter Produktionen und Projekte aus Münster zu erreichen.

Mit dem Ratsbeschluss, den Ruderverein Münster von 1882 e.V. und die B-Side im alten Hilspeicher gemeinsam unterkommen zu lassen, setzte die Stadt ein weiteres positives Zeichen für die Freie Kulturszene. Aktuelle Konzepte wie die B-Side und auch das Kulturquartier Münster e.V. zeugen von der Lebendigkeit, der Unkonventionalität und dem Ideenreichtum einer Freien Kulturszene, die neue ungewöhnliche Kulturprojekte mit alternativen Finanzmodellen ins Leben zu rufen zu vermag. Überregional arbeitet moNOkultur an dem Austausch und der Vernetzung mit verschiedenen Kulturinitiativen anderer Städte, die ihrer Freien Kulturszene auch eine Stimme geben. Erste Ideen eines Städteverbundes sind hier in der Entwicklung. Die Freie Kulturszene wird also auch in Zukunft für die Stadt präsent bleiben und aktiv mit Ideen und Konzepten eine neue Vision für die Kulturlandschaft Münsters mitgestalten - intuitiv, beharrlich und unabhängig! ■



FOTO: RALF EMMERICH



FOTO: HIRZEL HIRZELNSEN



FOTO: WIM WEPPELMANN

Kontakt:
www.monokultur.eu
www.facebook.com/monokultur.eu

Die Stadtbücherei – ein offenes Haus für alle

30

Stadt Münster · Kulturreport 2016

Die Stadtbücherei eröffnet allen Menschen unabhängig von Alter und Herkunft den Zugang zu Wissen, Medien und Informationen – analog und digital. Sie fördert das Lesen sowie die Medien- und Informationskompetenz. Ihre mit WLAN ausgestatteten Räume verfügen über eine hohe Aufenthaltsqualität zum Lesen und Lernen. Attraktive Veranstaltungen für Jung und Alt ergänzen das Angebot. Fünf Zweigstellen und ein Bücherbus mit 21 Haltestellen gewährleisten Präsenz in den Stadtteilen.

„Mehr Raum für Menschen“ – Projekt abgeschlossen

Die Stadtbücherei hat neue Räume geschaffen, die ihre Kunden und Besucher nun für sich erobern. Vom Gelingen kann man sich täglich überzeugen – im Gebäude treffen sich Jung und Alt, Menschen unterschiedlichster Herkunft, Religion oder gesellschaftlicher Stellung. Sie lesen, lernen, arbeiten, spielen und hören zu. 2013 startete das Vorhaben, das Haus fit für den medialen Wandel zu machen. Ziel war es, die Orientierung im realen und virtuellen Medien- und Informationsangebot zu verbessern, mehr Raum und attraktivere Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien zu schaffen und die Aufenthaltsqualität durch attraktivere Lern- und Lesebereiche zu erhöhen. Das JuWel, die Leseinsel und die Zeitschriftenlounge sind nur drei der vielen Neuerungen, die in den darauffolgenden Jahren umgesetzt wurden. 2016 endete das Projekt. Neue, flexible Möbel im Eingangsbereich, innovative Informationsbildschirme im Foyer und der Q-thek, eine attraktive Hörbuchaufstellung und die schlüssige Regalbeschriftung in der Kulturetage waren der letzte Schliff.



Neues Veranstaltungskonzept in der Kulturetage

Schon immer war die Stadtbücherei auch ein Ort für Veranstaltungen. 550 Termine fanden allein 2016 statt. In der



Q-thek sind Internet- und eBook-Themen schon lange Gegenstand von Workshops, Kursen oder Clubterminen. Für diese Formate wurde im Sommer 2016 die technische

Ausstattung modernisiert und durch eine Leinwand und einen Deckenbeamer erweitert.

Das Veranstaltungskonzept in der Kulturetage startete neu und war schon nach kurzer Zeit erfolgreich. In einem extra geschaffenen Bereich finden zweimal pro Monat in den späten Nachmittagsstunden kleine kulturelle Veranstaltungen statt. Vorträge, Lesungen, Buchempfehlungen, Workshops oder Poetry Slams locken immer mehr Interessierte ins Haus. Insgesamt besuchten 1013 Personen die 22 Veranstaltungen zu den Themenschwerpunkten Sprache, Literatur und Münster. Zum Erfolg der Reihe trugen neben dem inspirierenden Programm auch die kostenlose und unverbindliche Teilnahme und der zentrale Veranstaltungsort bei.

„Zukunftsgestalter in Bibliotheken 2016“

Im JuWel erinnert nichts an Schule oder Arbeit. Hier trifft man sich zum Chillen, Lesen oder Gamen – und man ist dabei nicht allein. Ein zentraler Baustein der „Jungen Welt“ ist die Begleitung der Jugendlichen durch einen Medienpädagogen. Mit seiner Unterstützung können Jugendliche nicht nur an Workshops und Gaming-Turnieren teilnehmen, sondern diese auch selbst für Gleichaltrige durchführen. So entwickeln sie spielerisch Medienkompetenz und Kooperationsfähigkeit. Dieses Engagement hat die fünfköpfige Jury aus Vertretern der Zeitschrift BIBLIOTHEK Forschung und Praxis (BFP) sowie der Zukunftswerkstatt Kultur-



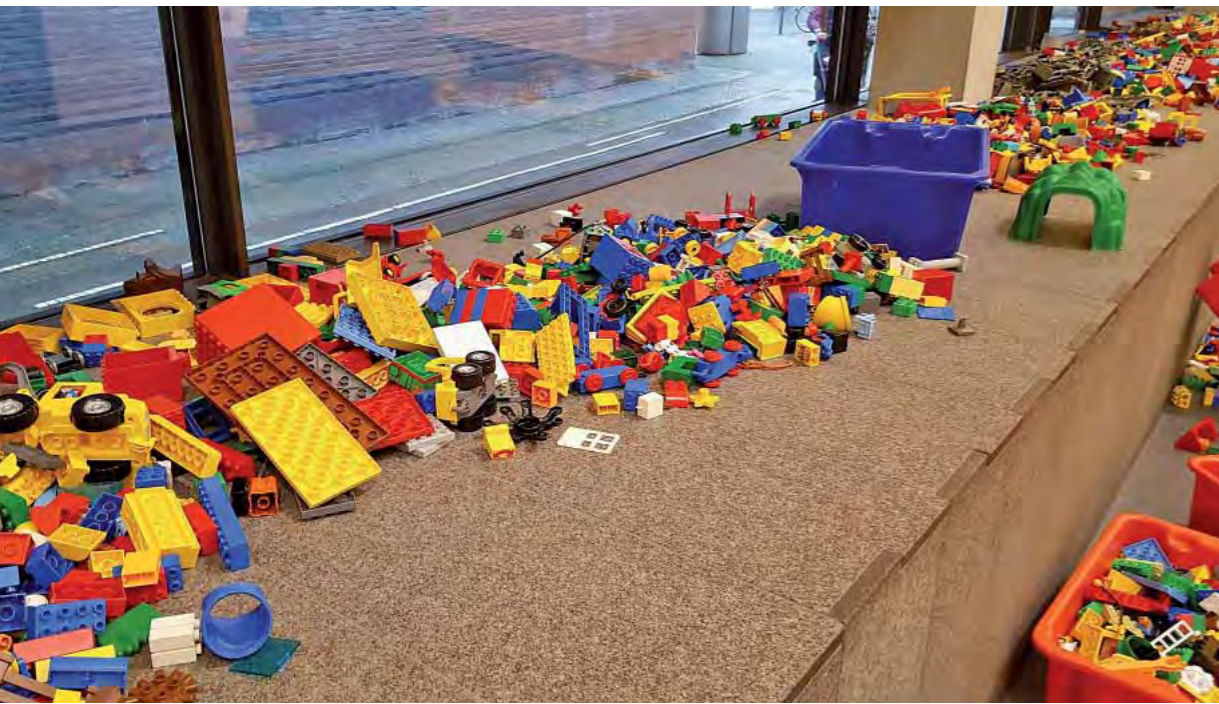
und Wissensvermittlung überzeugt, den Preis „Zukunftsgestalter in Bibliotheken 2016“ an das JuWel zu vergeben.

Diesen erfolgreichen Weg wird das JuWel weitergehen. Eines der Veranstaltungshighlights im Jahr 2016 war die Lesung mit der Schriftstellerin Ursula Poznanski, die ihren aktuellen Jugendroman „Elanus“ vor 200 begeisterten Fans vorstellte.

Ein Poetry-Slam-Workshop, der Minecraft-LAN, FIFA-Turniere, eine Retro-Gaming-Messe und der Scratch-Programmier-Workshop im Rahmen des Kultur-rucksackprogramms rundeten das Angebot ab. →

31

Stadt Münster · Kulturreport 2016



Klötzchentag – real und digital

Am 5. November fand der erste Klötzchentag in der Stadtbücherei statt. In der Eingangsetage und im Veranstaltungsraum der Kinderbücherei konnten Bauprofis mit Lego-Duplo-Steinen nach Herzenslust konstruieren, testen und neu erfinden. Der Kreativität und Spielfreiheit waren keine Grenzen gesetzt. Während die einen ganz real Stein für Stein aufeinandersetzten, wurden im Lernstudio mit dem Open-World-Spiel Minecraft im Wettbewerbsmodus „Türme für Münster“ gebaut. Nach festgelegten Kriterien errichteten die Nachwuchs-Architekten beeindruckende Bauwerke und präsentierten diese anschließend. Der Bauprozess und die Präsentation der fertigen Türme konnten am Bildschirm im Foyer mitverfolgt werden.

Einen ganz anderen Umgang mit Legosteinen zeigte die Robotik-AG des Schiller-Gymnasiums. Die Schülerinnen und Schüler konstruieren, bauen und programmieren Roboter mit dem Lego-System Mindstorm.

Was sonst noch geschah – kurz und knapp

- Im September war die Stadtbücherei Gastgeber für die Jahrestagung der Sektion 2 des Deutschen Bibliotheksverbandes. Es trafen sich Leiterinnen und Leiter von Großstadtbibliotheken aus ganz Deutschland. Thema war die Bibliotheksentwicklung in Zeiten, in denen Printmedien zunehmend an Bedeutung verlieren.
- Zweimal war das Junge Theater Münster mit dem Theaterstück „Der Gärtner – De Gäärner“ im Lesegarten zu Gast. Eingeladen waren Kinder ab vier Jahren.
- Inszeniert vom Theaterlabel „gloster“ stand die Stadtbücherei im September mit Lesungen, Vorträgen und einer Kunstausstellung von Gertrud Neuhaus ganz im Zeichen Arno Schmidts.
- Die Zweigstelle in Kinderhaus bekam eine Außenrückgabestation. Dort können nun rund um die Uhr Bücher zurückgegeben werden.
- Die Homepage der Stadtbücherei erhielt ein neues Design. Dieses ermöglicht nun auch den direkten Zugriff über die Startseite auf den Online-Katalog.
- Am 14.12.2016 beschloss der Rat der Stadt Münster eine Gebührenerhöhung für die Stadtbücherei zum 1.2.2017. Die Jahresgebühr erhöht sich von 18 Euro auf 24 Euro, die Quartalsgebühr von 6 Euro auf 8 Euro. Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr leihen weiterhin kostenlos aus.



Gewusst wo... – dank der neuen, schlüssige Regalbeschriftung fällt die Orientierung in der Kulturetage leicht

Perspektiven für 2017

- Die Zweigstelle Gievenbeck-Auenviertel wird eine Selbstbedienungs- und Außenrückgabestation bekommen.
- Die Büchereien in Coerde und im Aaseemarkt begehen ihr 50-jähriges Jubiläum. Im Aaseemarkt gibt es gleich zweifach Grund zum Feiern: Seit 10 Jahren sind Freiwillige im Einsatz, um die Bücherei für ihren Stadtteil zu erhalten.
- Nach 30 Jahren wird die Bibliotheksleiterin Monika Rasche im Mai 2017 die Stadtbücherei verlassen. Eine neue Bibliotheksleitung wird ihre Stelle besetzen.
- Im Frühsommer werden die Netzkabel in der Bücherei am Alten Steinweg erneuert und ein großer Teil der Arbeitsplätze mit Stromanschlüssen ausgestattet. Damit soll das WLAN leistungsfähiger und die Arbeit mit Notebooks in der Bibliothek erleichtert werden. ■



| Die Stadtbücherei in Zahlen 2016 | |
|-----------------------------------|---------------------------|
| Besuche | 840.843 |
| Führungen für Kitas und Schulen | 241 mit 5.816 Teilnehmern |
| Veranstaltungen zur Leseförderung | 286 mit 8.541 Teilnehmern |
| Internetnutzung | 51.543 h |
| Ausleihen | 1.721.410 |

Kontakt:
 Stadtbücherei Münster
 Alter Steinweg 11
 48143 Münster
 Tel.: 02 51 / 4 92-42 42
 Fax: 02 51 / 492-77 24
 buecherei@stadt-muenster.de
 www.stadt-muenster.de/buecherei
 www.facebook.com/stadtbuecherei.muenster

Das kommunale Zentrum für lebensbegleitendes Lernen

34

Stadt Münster · Kulturreport 2016

Die Volkshochschule Münster ist kommunales Dienstleistungszentrum für Bildung, Begegnung, Kommunikation und Kultur und damit ein wichtiger Standortfaktor. Sie unterstützt Menschen dabei, den gesellschaftlichen Wandel, berufliche und private Veränderungen zu bewältigen, indem sie ihnen hierfür erforderliche neue Qualifikationen und Kompetenzen vermittelt.

Gute Noten für die VHS

Regelmäßige Kundenbefragungen belegen die hohe Qualität der Bildungsarbeit der VHS. Im zweiten Halbjahr 2016 wurden 1.644 Teilnehmende aus 196 Kursen befragt. Die Fachkompetenz und die Teilnehmerorientierung der Kursleitenden werden von 78 Prozent mit „sehr gut“ und von 19 Prozent mit „gut“ bewertet. Das Durchschnittsalter der Teilnehmenden liegt bei 46 Jahren; 69 Prozent sind weiblich. 52 Prozent der Befragten haben einen Hochschulabschluss, 23 Prozent Abitur oder Fachabitur und nur 6 Prozent einen Hauptschulabschluss mit abgeschlossener Lehre.

70. Jubiläum der VHS: „Bis hierhin und weiter ...!“

Mit der Gründung der Volkshochschule auf Anweisung der britischen Militärregierung durch die Universität und die Stadt Münster im Oktober 1946 begann eine Erfolgsgeschichte. Aus knapp 250 Hörerinnen und Hörern im ersten Jahr sind heute mehrere zehntausend geworden. Die VHS feierte das Jubiläum im Schlosstheater mit einem abwechslungsreichen und unterhaltsamen Programm mit Kabaretteinlagen von Thomas Philipzen. Der VHS-Werbespot „Wenn Lernen wieder Spaß macht“ (ein Geburtstagsgeschenk des VHS-Freundeskreises) wurde erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Eine von TV-Journalistin Andrea Hansen moderierte Talkshow und ein Vortrag des Beigeordneten des Deutschen Städtetages Klaus Hebborn vermittelten aktuelle Perspektiven und Herausforderungen der Weiterbildung.



Deutsch lernen für Zugewanderte

Ein wichtiges Aufgabenfeld der VHS ist die Alphabetisierung und der Deutschunterricht für Migrantinnen und Migranten. Mit Schulungen zum Lernportal „Ich will Deutsch lernen“ unterstützt sie Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit. Darüber hinaus ist sie Partnerin in der Qualifizierungsreihe des Kommunalen Integrationszentrums für ehrenamtliche Sprachlehrkräfte.

Im Regelprogramm führt die VHS 80 Kurse für „Deutsch als Fremdsprache“ durch. Weitere Angebote sind der Club D für Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Altersgruppen sowie Deutschkurse im Rahmen



von Schüleraustauschen mit Münsters Partnerstädten. Mit zusätzlichen Fördermitteln und aus Spenden finanzierte die VHS die Kurse „Deutsch lernen für den Alltag“, die 2016 erstmals mit der A1-Prüfung abschlossen. In Kooperation mit dem Jobcenter und der Agentur für Arbeit konnten Flüchtlinge, unterstützt durch Spendengelder, in reguläre Deutschkurse vermittelt werden. Jährlich legen in der VHS etwa 200 Personen Sprachprüfungen für Deutsch als Fremdsprache ab.

Als BAMF-Testzentrum vor Ort führt die VHS auch den Einbürgerungstest durch, an dem jährlich rund 260 Personen teilnehmen. Seit Herbst 2016 ist sie zudem zugelassener Integrationskursträger des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.

„Wenn Lernen wieder Spaß macht“ – der Kinospot zum Jubiläum

Lesen und Schreiben lernen für Erwachsene

2016 bot die VHS zwölf Kurse für Erwachsene mit deutscher oder anderer Muttersprache an, die Lesen und Schreiben lernen möchten. Zudem wurde die Fortbildung „Einführung in die Alphabetisierungsarbeit für Migrantinnen und Migranten“ mehrfach durchgeführt. Am 50. Weltalphabetag lud der Bundesverband für Alphabetisierung und Grundbildung zu einer Rundfahrt auf das Event-Schiff MS Günther ein. →



35

Stadt Münster · Kulturreport 2016



Das Train-Denkmal an der Promenade – Heldenverehrung oder Opfergedenken?

Gesellschaft und Kultur

Die 11. Jüdischen Kulturtage der Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit (CJZ) und der VHS richteten ihren Fokus auf „Jüdisches Leben in Berlin“. Die Ausstellung „Russen, Juden, Deutsche“, ein Filmabend, Vorträge, eine Studienreise und ein Konzert des israelischen Trios Mondrian beleuchteten historische und aktuelle Aspekte des Themas.

Im Rahmen der Reihe „Perspektiven Afrikas“, veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Afrika-Kooperative, stellte der Schriftsteller Ivan Valdislavic aus Johannesburg gemeinsam mit dem münsterischen Übersetzer

Thomas Brückner seinen Roman „Double Negative“ vor. Darin beschreibt er den friedlichen Übergang Südafrikas vom Apartheidsystem zur Demokratie.



Eine neue zweisprachige Lesereihe über „Flucht und Asyl in der Weltliteratur“ rückte Lyrik und Prosa aus Herkunfts- und Transitstaaten von Flüchtlingen in den Mittelpunkt. Informationen zur Geschichte und aktuellen politischen Lage in Syrien, Griechenland, dem Iran und Nordafrika ergänzten die Vorträge, für die Professor Abdo Abboud, Georg-D. Schaaf, Paraskevi Toma, Orestis Kazasidis, Fereshte Hedjazi, Féhima Chabo und Renate Neff als Referenten gewonnen werden konnten.

Unter dem Titel „Schreiben, schreiben bis zum Buch“ präsentierten münsterische Autoren der „Westfälischen Reihe“ des Verlags Aschendorff ihre Veröffentlichungen. Begleitet wurde die Lesung durch Kurzbeiträge der VHS-Schreibwerkstatt und Musik von Klaus Overmann und Matthias Haselier-Bartlett.



Die Ausstellung „Konsumwandel – Wir können auch anders“ wurde in Kooperation mit dem Eine-Welt-Forum Münster und Vamos e.V. im Rahmen der Reihe „fairkauf“ des Beirates für kommunale Entwicklungszusammenarbeit ausgerichtet. Die Eröffnung gestaltete Cactus Junges Theater mit ebenso humorvollen wie kritischen Kurzbeiträgen.

Tagungen und Vorträge



„Terror – Grenzen staatlichen Handelns in Zeiten neuartiger Bedrohungen“ war das Thema anlässlich des UNESCO Welttags der Philosophie. Referent war der Rechtswissenschaftler und Philosoph Prof. Dr. Reinhard Merkel, Mitglied des Deutschen Ethikrats, aus Hamburg. Er erläuterte auf Einladung des „Centrums für Bioethik“ der Universität Münster die Grenzen staatlicher Befugnisse und die Abwehrmöglichkeiten des Staates in Zeiten des internationalen Terrorismus.

Das Symposium „Von der Heldenverehrung zum Opfergedenken – Das Train-Denkmal in Münster und der Völkermord an den Herero und Nama“ problematisierte im Friedenskulturmonat September die Gestaltung der Kriegerdenkmäler an der Promenade und betrachtete (lokal-)historische Hintergründe des Genozids. Der Aktivist Israel Kaunatjike zeigte in seinem Vortrag den Blickwinkel der Herero auf. Bundestagsabgeordnete und lokale Kulturpolitiker diskutierten auf dem Podium die mögliche Umgestaltung des Denkmals.



Eine Fachkonferenz zur „Verantwortungsvollen Regulierung von Cannabis auf kommunaler Ebene“, veranstaltet in Kooperation mit dem Amt für Gesundheit, Veterinär- und Lebensmittelangelegenheiten, unterstützte die Initiierung eines wissenschaftlichen Modellprojektes zur kontrollierten Abgabe von Cannabis in Münster.

VHS-Jahresthema 2017 „Wem glauben wir noch – Worte, Wahrheit, Widersprüche“

Das Jahresprogramm der Volkshochschule Münster 2017/2018 fragt nach den politischen, gesellschaftlichen und religiösen Dimensionen von Glauben und Wissen. Zur Eröffnung des Studienjahres am 14. September 2017 spricht die Politikerin Marina Weisband. ■

Kontakt: Volkshochschule Münster Aegidiimarkt 3 · 48143 Münster Tel.: 02 51 / 4 92-43 21 · Fax: 02 51 / 4 92-79 15 vhs@stadt-muenster.de www.vhs.muenster.de

Die Volkshochschule in Zahlen 2016

| | |
|------------------------|--------|
| Kurse/ Veranstaltungen | 1.962 |
| Teilnehmer/innen | 22.034 |
| Beratungsstunden | 836 |

| | |
|--------------------------|---------------|
| Gesamtbudget | 4,6 Mio. Euro |
| finanziert durch | |
| Teilnehmerentgelte | 1,5 Mio. Euro |
| Landesförderung nach WbG | 0,6 Mio. Euro |
| Weitere Drittmittel | 0,3 Mio. Euro |
| Städtischer Eigenanteil | 2,2 Mio. Euro |

Zugänge schaffen – Qualität sichern

Die Westfälische Schule für Musik ist eine Bildungseinrichtung, die Menschen aller Altersgruppen, insbesondere Kindern und Jugendlichen ermöglicht, musikalisch aktiv am kulturellen Leben teilzunehmen. Breitenarbeit und Begabtenförderung stehen dabei in einem ausgewogenen Verhältnis. Die Westfälische Schule für Musik verbindet die Herausforderungen an eine zentrale Großstadtmusikschule, wie Qualität und Vollständigkeit des Angebotes, mit dem Anspruch von Nähe, Bürgerorientierung und einem unverwechselbarem Gesicht in den Stadtteilen.



Angebote für geflüchtete Kinder und Jugendliche

- **JEKISS für Geflüchtete**
JEKISS-DaZ (Deutsch als Zweitsprache) setzt auf Integration durch kombinierte Deutsch- und Singlernförderung. Das JEKISS-Team entwickelte hierzu das neue Konzept „DaZ Singend Sprache lernen“, das sich seit Herbst in einer vielversprechenden Pilotphase befindet. Die erfahrenen JEKISS Lehrkräfte unterrichten im Tandem mit den Kolleginnen und Kollegen für Deutsch als Zweitsprache. Diesen musikalischen Förderunterricht für Flüchtlingskinder gibt es bisher an drei JEKISS-Grundschulen.

- **Trommelkurse**
In fünf Flüchtlingseinrichtungen werden Trommelkurse von zwei Dozenten als regelmäßiges Angebot durchgeführt. Die Dozenten sind besonders erfahren im Bereich des leistungsdifferenzierten Lernens und im Umgang mit sozial heterogenen Gruppen.



- **Hauptschule Hiltrup rockt**
Während „Kinderhaus rockt“ erfolgreich ins dritte Jahr geht, wurde im Mai im Stadtteil Hiltrup das Projekt „Hauptschule Hiltrup rockt“ gestartet. Kooperationspartner ist neben der Hauptschule Hiltrup die Jugendhilfe Direkt e.V.. Mit kostenlosen Mietinstrumenten sowie Unterricht in Kleingruppen und als Band richtet sich das Projekt an Kinder aus bildungsfernen Schichten sowie Flüchtlingskinder.

- **Sommerfest der Flüchtlingseinrichtung Gronowskistraße**
Das Fest wurde unter großer Anteilnahme von Nachbarn und Bewohnern der Flüchtlingseinrichtung von der „Big Band der Westfälischen Schule für Musik“ eröffnet. Einige Musiker unter den Bewohnern der Flüchtlingseinrichtung beteiligten sich mit ihren arabischen Instrumenten spontan am anschließenden Auftritt der Band „Funk Mopped“. Musiker und Publikum waren begeistert.



FOTO: LUKAS KOCH

Kindermusical der Elementarabteilung „Im Riff geht’s rund“

Vom Netzwerk der Musikschule profitierten mehr als 170 Kinder zwischen sechs und zehn Jahren: Sängerinnen und Sänger der Kinder- und JEKISS-Chöre aus dem ganzen Stadtgebiet sangen und tanzten im Konzertsaal der Waldorfschule in phantasievollen Kostümen zahlreiche spritzige Songs und Choreographien. Begleitet wurden sie von der Musikschul-Band SAXOMANIA.

Musical in der Waldorfschule – Hauptdarsteller des Ensembles: 170 Grundschul Kinder aus dem ganzen Stadtgebiet

Auszeichnung für JEKISS

Die Erfolgsgeschichte von JEKISS geht derweil weiter. Als eines der 10 besten Kulturprojekte Deutschlands wurde das Programm für den BKM-Preis Kulturelle Bildung nominiert und mit 5.000 € prämiert.



FOTO: LISA BRÖKER-JAWOR

Das Westfälische Jugendkammerorchester in Indien

Das Westfälische Jugendkammerorchester, das sich gerade zum dritten Mal in Folge im Deutschen Orchesterwettbewerb an die Spitze gespielt hatte, wurde zu einer zehntägigen vom Goethe-Institut geförderten Konzert- und Begegnungsreise nach Südindien eingeladen. Die herausragende musikalische Begegnung war die Aufführung von Mozarts Te Deum zusammen mit einem indischen Chor. Im Rahmen eines Workshops traf das Orchester



auf den prominenten indischen Percussionisten und Improvisations-Musiker Naresh Madgaonkar. Dieser spielte zum Abschluss mit den Gästen eine Weltpremiere: Er übertrug die Solostimme von Vivaldis Mandolinkonzert in C-Dur auf die Santoor, ein knapp 100-saitiges Instrument ähnlich dem Hackbrett. →





Jugend musiziert

Beim 53. Bundeswettbewerb „Jugend Musiziert“, der in diesem Jahr in Kassel ausgetragen wurde, gab es für Musikschule und Jugendakademie insgesamt 29 erste, zweite und dritte Bundespreise. Die Prämierten gehören damit zu den besten Nachwuchsmusikern in Deutschland. Von den insgesamt 13 ersten Preisen gingen gleich sechs in der Kategorie „Alte Musik“ an das Junge Westfälische Barockensemble. Damit spielt das münsterische Ensemble seit 2004 regelmäßig in der „1. Liga“ mit. Es hat durch seine Vorbildfunktion an vielen deutschen Ausbildungsstätten zur Gründung ähnlich erfolgreicher Ensembles geführt. Weitere hervorragende Ergebnisse wurden in den Kategorien Klavierkammermusik, Klavier und ein Blasinstrument sowie in der Solokategorie Streichinstrumente erzielt.

BRASSISSIMO auf dem Sentenzbogen

Nach mehrjähriger Pause erklangen in diesem Jahr erstmals wieder adventliche Melodien und festliche Bläsermusik mit dem Ensemble BRASSISSIMO an den Adventssamstagen vom Sentenzbogen des Stadtweinhauses.

Schülerzahlen und Personalentwicklung 2000 – 2015

| | 2000 | 2004 | 2007 | 2010 | 2014 ff |
|---|----------|------|------|------|---------|
| Schülerinnen und Schüler | ca. 3000 | 3126 | 3626 | 4871 | 6925 |
| Unterrichtsstunden pro Woche | 1551 | 1727 | 1894 | 1867 | 2029 |
| Unterrichtsstunden pro Woche durch angestellte Lehrkräfte | 1551 | 1382 | 1360 | 1239 | 1127 |
| Unterrichtsstunden pro Woche durch Honorarkräfte | 0 | 345 | 5343 | 628 | 902 |
| % Angestellte | 100 | 80 | 72 | 66 | 55 |
| % Honorarkräfte | 0 | 0 | 28 | 34 | 45 |



TheaterJugendOrchester

2016 feierte das TJO mit dem Musical „Der kleine Horrorladen“ zum wiederholten Male einen großen Erfolg: Die umjubelte Show war so schnell ausverkauft, dass Zusatzvorstellungen angesetzt werden mussten. Die Kooperation des Jungen Theaters Münster mit der Westfälischen Schule für Musik, der Jugendkunstschule im Kreativ-Haus, der Musikhochschule Münster und dem Sinfonieorchester Münster gibt Jugendlichen die Chance, eine Musiktheaterproduktion unter professionellen Bedingungen zu realisieren.

Personalentwicklung als Herausforderung für die Zukunft

Die Westfälische Schule für Musik hat seit dem Jahr 2000 im Rahmen verschiedener Konsolidierungsrunden mehrfach wegfallende Stellen durch den Einsatz freier Mitarbeiter ersetzt. Im Rahmen des politisch geforderten Ausbaus der Kooperationen mit den allgemein bildenden Schulen werden die Musikschulangebote zeitlich und konzeptionell immer mehr in Schule integriert. Dies macht den Einsatz von solchen nicht weisungsgebundenen freien Mitarbeitern zunehmend problematisch. Dem Anspruch zu genügen, weiterhin für eine wachsende Stadt breite Zugänge zu musikalischer Bildung zu eröffnen, allen Altersgruppen eine aktive Teilhabe am gemeinsamen Musizieren zu ermöglichen und dabei die Qualität in Spitzenförderung und Ensemblearbeit zu halten, ist vor diesem Hintergrund eine anspruchsvolle Zukunftsaufgabe. ■

Mit Frühförderung die Liebe zur Musik wecken – „JeKits“ in Kinderhaus mit guter Laune



Kontakt:
Westfälische Schule für Musik
der Stadt Münster
Himmelreichallee 50
48149 Münster
Tel.: 02 51 / 9 81 03-0
Fax: 02 51 / 9 81 03-25
wsfm@stadt-muenster.de
www.stadt-muenster.de/musikschule

Liebe, Tod, Macht, Schuld und Verrat – Höhepunkte eines Theaterjahres im Rückblick

42

Stadt Münster · Kulturreport 2016

Das Theater Münster vereinigt mit dem Musiktheater, dem Schauspiel, dem TanzTheaterMünster, dem Jungen Theater sowie dem Sinfonieorchester Münster fünf Sparten unter einem Dach. Mit rund 35 Premieren bei ca. 650 Aufführungen pro Spielzeit bietet das Theater der Stadt und der Region ein vielfältiges Programm, das durch die Produktionen der Niederdeutschen Bühne, zahlreiche Gastspiele, Lesungen, Vorträge und Ausstellungen ergänzt wird. Erstmals seit 2002/03 konnte das Theater Münster am Ende der Spielzeit 2015/16 einen Besucherrekord von mehr als 200.000 Zuschauern verzeichnen.

Musiktheater



Das Musiktheater nahm mit der Oper „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“ von Bertolt Brecht und Kurt Weill die selbsterstörerischen Mechanismen der kapitalistischen Warengesellschaft ins Visier: Das Stück, das bei der Uraufführung 1930 in Leipzig einen Skandal auslöste, spielt raffiniert mit vielfältigen Stilelementen wie Jazz-Rhythmen, eingängigen Songs und Zitaten aus der klassischen Musik. Generalintendant und Regisseur Ulrich Peters erarbeitete Brechts Vorstellung vom Theater als einer „moralischen Anstalt“ in einem farbenprächtigen Bilderbogen. Zerplatzte Träume, verratene

Liebe und eine tödlich endende Rivalität – dieses dramatische Themenspektrum teilen die Opern „Cavalleria Rusticana“ von Pietro Mascagni und „Der Bajazzo“ von Ruggero Leoncavallo, die seit jeher an einem Abend präsentiert werden und in Münster zu einem nachhaltigen Bühnenerfolg gerieten. Charles Gounods Oper „Faust (Margarethe)“ entführt die Zuschauer in das Studierzimmer des mit sich ringenden Gelehrten, löst sich dann aber in weiten Teilen von dem Ideendrama Goethes – aus dem Drang nach Erkenntnis wird die bloße Gier nach Leben,



Jugendlichkeit und Liebeserfüllung unter teuflischer Regie. Ein großer Erfolg für das Musiktheater Münster, vor allem für einen überragenden Gregor Dalal als Mephisto!



Schauspiel



Das Sprechtheater setzte die Klassikerpflege in Münster mit einer hochpolitischen Inszenierung von Schillers republikanischem Trauerspiel „Die Ver schwörung des Fiesco zu Genua“ fort. Schauspielregisseur Frank Behnke führte dem Publikum eine völlig abgebrühte

junge Generation von Politikern vor, die nur halbherzig die Ideale der Republik vertritt und mehr für den eigenen Vorteil denn für eine gemeinsame Sache kämpft.

Rolf Hochhuths dramatischer Erstling „Der Stellvertreter“ löste in Münster – wenn auch nicht vergleichbar mit den Reaktionen anlässlich der Uraufführung 1963 – hitzige Diskussionen aus: Hätte der Papst durch Protest dem Holocaust Einhalt gebieten können? Wie kann man einen gnädigen Gott predigen und das Böse auf Erden geschehen lassen? Friedrich Hebbels dramatische Adaption der „Nibelungen“, des mittelhochdeutschen Heldenliedes, das als Nationalepos der Deutschen vielfach dem ideologischen Missbrauch ausgesetzt war, präsentierte sich in Münster als eine explosive, bildgewaltige Fabel von Liebe, Verrat und Tod – und von der Hybris der Menschen.

Große Freude lösten die Nominierungen des Schauspiels Münster in den Kategorien „Beste Gesamtleistung“, „Regie“ und „Bühne/ Raum/ Kostüm“ in der Fachzeitschrift „Die Deutsche Bühne“ aus. Das Bühnenbild von Wolfgang Borcherts Heimkehrerdrama „Draußen vor der Tür“ stand 2016 auf der Auswahlliste zum Theaterpreis „Faust“. →



Die „Nibelungen“
– explosiv und bild-
gewaltig inszeniert

43

Stadt Münster · Kulturreport 2016



Tanztheater über die Widersprüchlichkeit des Seins: „Homo Sacer/ Sacre“

Tanztheater

In dem zweiteiligen Abend „Homo Sacer/ Sacre“ widmete sich Tanztheaterchef Hans Henning Paar den Widersprüchen der menschlichen Existenz. „Homo Sacer“ (lat. heiliger Mensch) steht zunächst für das Göttliche im Menschen: die Möglichkeit, Gutes zu tun und Schönes zu erschaffen. Gleichzeitig ist der Mensch jedoch auch zu bestialischen Gedanken und brutalen Handlungen fähig. Diese dunkle Seite voll elementarer Kraft und zerstörerischer Energie spiegelte sich anschließend in Igor Strawinskys musikalischem Meisterwerk „Le Sacre du Printemps“ wider. Die Adaption klassischer Stoffe durch das Tanztheater wurde mit einer Bearbeitung von Shakespeares Tragödie „Romeo und Julia“ fortgesetzt. Die von Hans Henning Paar erarbeitete Choreografie nutzte die Ausdrucksfähigkeit des zeitgenössischen Tanzes für eine zugleich einfühlsame und ungemein kraftvolle Interpretation des weltberühmten Dramenstoffs. Im Rahmen der 4. Benefiz-Tanzgala gastierten zahlreiche internationale Solisten und Kompanien in Münster und boten dem Publikum ein hochkarätiges Programm zugunsten der Aidshilfe Münster.



Junges Theater

Das Junge Theater lud seine Zuschauer in das „Unsichtbare Haus“ ein und wurde dafür prompt auf dem Westwind-Festival, dem 32. Theatertreffen in NRW für junges Publikum, ausgezeichnet. Mit animierten Bildern, Tanz, Musik und Soundeffekten nahm sich das Stück unsere Lebens- und Denkweisen vor und verband dabei Wissensvermittlung und Unterhaltung. Kaum unerwartet kam für das spielfreudige junge Ensemble der Erfolg des Familienstücks „Pünktchen und Anton“ von Erich Kästner. Denn wer ließe sich nicht von der Freundschaft zwischen dem pffiffigen Pünktchen aus wohlhabendem Haus und dem fürsorglichen Anton, der die leere Haushaltskasse seiner Mutter aufbessern hilft, begeistern – noch dazu, wenn alles in eine rasante Kriminalgeschichte verpackt ist?

Rahmenprogramme

Die „Theatergespräche“ widmeten sich 2016 dem wohl berühmtesten Jubilar des Jahres: William Shakespeare. Mit über 50 Veranstaltungen würdigten namhafte Vertreter der Shakespeare-Forschung das Gesamtwerk des Dramatikers und dessen Umsetzung im Film. Die Reihe „Gelehrte im Theater“ nahm die Erinnerung an den Theaterneubau vor 60 Jahren zum Anlass, mit Vorträgen, Filmen und Hörspielen ein breites kulturhistorisches Panorama der 50er-Jahre zu entwerfen, in denen das Gebäude an der Neubrückenstraße zum „Donnerschlag in der Theaterarchitektur“ avancierte. ■



Zwischen Klassik und Gegenwart

Das Sinfonieorchester Münster ist für die Pflege klassischer und die Präsentation zeitgenössischer Musik in Konzert und Musiktheater eine der wichtigsten kulturellen Institutionen der Region. Hochkarätige Solisten setzten auch 2016 besondere Glanzpunkte im Programm der zehn Sinfoniekonzerte. Unterschiedliche Konzert-Formate sprachen Zuhörerinnen und Zuhörer aller Altersgruppen an.

Sinfoniekonzerte zwischen Klassik, klassischer Moderne und Gegenwart

Einen Höhepunkt boten im Sommer vier Konzerte bei den Aaseerenden, dem Open-Air-Festival an den Aaseeterrassen: Bei freiem Eintritt erklangen vor beeindruckender Naturkulisse alle neun Sinfonien Ludwig van Beethovens. Mit dieser begeisternden Darbietung endete der Beethoven-Zyklus, den Fabrizio Ventura 2015 begonnen und 2016 fortgeführt hatte. Konterkariert wurde der Schwerpunkt Wiener Klassik mit Aufführungen von Werken des 20. und 21. Jahrhunderts, darunter das Violinkonzert von John Adams oder Giorgio Battistellis „Sinfonia da Experimentum Mundi“, ein experimentelles Werk, das die Arbeitsgeräusche realer Handwerker, unter anderem von Schuhmachern, Bäckern, Maurern und Küfern, mit Klängen eines Sinfonieorchesters vereint. Ursprünglich hatte Battistelli das Werk nur für Schlagzeug komponiert; für das Sinfonieorchester Münster und Fabrizio Ventura, die bereits früher eine Reihe seiner Werke aufgeführt hatten, erweiterte er das Stück um einen Orchesterpart zu einer „Sinfonie“. Die Neufassung erlebte in Münster ihre Uraufführung, ausgeführt von Handwerkern aus der Stadt und dem Umland. Neben Gegenwarts-kompositionen stellten Werke der klassischen Moderne wie Strawinskys „Feuervogel“ oder Charles Ives’ „Central Park in the Dark“ einen deutlichen Schwerpunkt dar. Eine besondere Herausforderung war die Aufführung von Gustav Mahlers großformatiger Auferstehungssinfonie, die mit Solisten und Chören und in Kooperation mit dem Sinfonieorchester Hagen zum Ausklang der Saison 15/16 realisiert werden konnte. →



Ursprünglich hatte Battistelli das Werk nur für Schlagzeug komponiert; für das Sinfonieorchester Münster und Fabrizio Ventura, die bereits früher eine Reihe seiner Werke aufgeführt hatten, erweiterte er das Stück um einen Orchesterpart zu einer „Sinfonie“. Die Neufassung erlebte in Münster ihre Uraufführung, ausgeführt von Handwerkern aus der Stadt und dem Umland. Neben Gegen-

wartskompositionen stellten Werke der klassischen Moderne wie Strawinskys „Feuervogel“ oder Charles Ives’ „Central Park in the Dark“ einen deutlichen Schwerpunkt dar. Eine besondere Herausforderung war die Aufführung von Gustav Mahlers großformatiger Auferstehungssinfonie, die mit Solisten und Chören und in Kooperation mit dem Sinfonieorchester Hagen zum Ausklang der Saison 15/16 realisiert werden konnte. →

Hochkarätige Unterstützung für ein brillantes Orchester: der Pianist Martin Stadtfeld und der Cellist Daniel Müller-Schott



Neue CD-Produktion & Starsolisten

Für seine letzte als Generalmusikdirektor von Münster verantwortete Spielzeit wählte Fabrizio Ventura als thematische Leitlinie die in Deutschland kaum bekannte italienische Instrumentalmusik des 19. und 20. Jahrhunderts, die im Schatten der Oper steht. So führte er beispielsweise Alfredo Casellas zweite Sinfonie auf, die zuvor noch nie in Münster gespielt wurde. Diese Interpretation wurde von „ARS Produktion“ aufgenommen und wird 2017 als neue CD des Sinfonieorchesters Münster erscheinen. International renommierte Solisten wie Clemens Hagen, der Schostakowitschs virtuoseres Cellokonzert Nr. 1 spielte, Star-Pianist Martin Stadtfeld, der mit Liszts Klavierkonzert Nr. 1 brillierte, Nelson Freire, der das zweite Klavierkonzert von Johannes Brahms darbot, oder Daniel Müller-Schott, der Prokofjews Sinfonisches Konzert für Violoncello und Orchester spielte, faszinierten mit ihren Auftritten das Publikum. Ihr Engagement verdankt sich einmal mehr der großzügigen Unterstützung der Freunde und Förderer des Sinfonieorchesters Münster.



MUSICA SACRA 2016

Über die Karwoche und die Ostertage 2016 veranstaltete das Sinfonieorchester Münster zum nunmehr dritten Mal das große, international ausgerichtete Festival MUSICA SACRA. Eröffnet wurde es mit einer eindrucksvollen Aufführung von Verdis „Messa da Requiem“ im Dom zu Münster, unter Mitwirkung vom Konzertchor Münster, dem Philharmonischen Chor Münster und der Capella Vocale Münster. Zu weiteren Höhepunkten des Festivals zählten eine Aufführung der Johannes-Passion durch das Ensemble Concerto Kopenhagen mit Lars Ulrik Mortensen, ein Orgelkonzert in der Lamberti-Kirche mit Olivier Latry und eine Aufführung des kompletten Klavier-Zyklus „Vingt regards sur l'enfant-Jésus“ durch den französischen Pianisten Roger Muraro. MUSICA SACRA wird auch 2018 in Kooperation mit den Kirchen Münsters stattfinden.



Konzerte für Kinder – Beethoven-Projekt für Jugendliche

Die langjährige intensive Arbeit für ein Kinderpublikum wurde vom Sinfonieorchester auch 2016 fortgesetzt. Das Kinderkonzert mit



Mussorgskys berühmten „Bildern einer Ausstellung“, moderiert unter anderem auch von Kindern, wurde als neue CD eingespielt und ist seit Ende des Jahres auf dem Markt. Jugendliche konnte das Sinfonieorchester Münster in diesem Jahr in deutlich höherer Zahl als in den vorangehenden Jahren durch sein „Beethoven-Projekt“ erreichen: Zu sämtlichen Generalproben der Sinfonien Beethovens öffnete das Theater seine Pforten und lud Schülerinnen und Schüler ein. Es regte mit dem Projekt zu einer intensiven, über das Probenerlebnis hinausgehenden Beschäftigung mit Beethoven an.

Perspektiven

2017 bringt dem Sinfonieorchester Münster einen Leitungswechsel, denn nach zehnjähriger Tätigkeit als Generalmusikdirektor Münsters verabschiedet sich Fabrizio Ventura im Sommer des Jahres von seiner Wirkungsstätte. Sein Nachfolger im Amt ist Golo Berg. Mit dem 1. Sinfoniekonzert der Konzertsaison 2017/18 stellt er sich im September dem Publikum vor. Unter Beteiligung namhafter Musikerinnen und Musiker der internationalen Barockszene finden erneut die Tage der Barockmusik am Theater Münster statt. Ebenso ist eine erneute Beteiligung beim Münsterlandfestival geplant. ■

Theater im Überblick

Das Theater Münster und das Sinfonieorchester Münster haben in der Spielzeit 2015/16 insgesamt 203.272 Besucherinnen und Besucher in den Bereichen Theater und Konzert gezählt. Damit sind die Besucherzahlen um rund 17.000 gegenüber der vorherigen Spielzeit gestiegen. Die Anzahl der Vorstellungen betrug in der Spielzeit insgesamt 717.

Das finanzielle Gesamtbudget des Hauses belief sich in der Spielzeit 2015/16 auf rund 24,5 Mio. Euro, hauptsächlich finanziert durch den Zuschuss der Stadt Münster mit rund 20,2 Mio. Euro.

Kontakt:
 Theater Münster
 Sinfonieorchester Münster
 Neubrückenstraße 63
 48143 Münster
 Tel.: 02 51 / 59 09-110
 Fax: 02 51 / 59 09-435
 www.theater-muenster.com
 www.sinfonieorchester-muenster.de

Willkommenskultur in der Stadtbücherei

Besondere Aufmerksamkeit galt im Jahr 2016 den Herausforderungen infolge der globalen Fluchtbewegungen. Die sowohl für die Schutzsuchenden als auch für das ressortübergreifende Unterstützungssystem herausfordernde Situation der Ankunft und Aufnahme verlangt sensible, bedarfsgerechte und niederschwellige Vorgehensweisen. Sowohl die Menschen, die hier Zuflucht gefunden haben, als auch die vielen Helferinnen und Helfer benötigen Orientierung, Information und Vermittlung. Vor diesem Hintergrund kommt den Angeboten der Stadtbücherei Münster eine besondere Rolle zu.



Mit vielen praxisnahen Angeboten hat die Stadtbücherei auf neue Anforderungen infolge des Flüchtlingszustroms reagiert. Im ersten Schritt wurden unter der Überschrift „Deutsch als Zweitsprache“ Bücher und Medien für Sprachunterricht und Integrationsarbeit ausgestellt. Lehrkräfte und Ehrenamtliche können die Bücher und Medien vor einer Kaufentscheidung in Ruhe prüfen. Die begleitende Titelliste erfreute sich einer starken Nachfrage.

Um den besonderen Bedarf der Kinder zu decken, erhielten Zweigstellen in Nachbarschaft von Flüchtlingseinrichtungen und Referenzschulen speziell für diese Zielgruppe bestimmte Medien – auch zur Nutzung in der Bibliothek.

In neun Flüchtlingseinrichtungen wurden offene Bücherregale eingerichtet. Zahlreiche Münsteraner folgten dem Aufruf der Stadtbücherei und spendeten gut erhaltene Bücher und Spiele, Mitglieder des Freundeskreises betreuen die Regale vor Ort.



Die Stadtbücherei hat darüber hinaus Geldspenden und Projektmittel aus der Bibliotheksförderung des Landes NRW eingeworben, um ein Projekt „Willkommensräume“ zu realisieren. Zum Projekt gehören

- der Themenbereich „Ankommen in Deutschland“ im Eingangsbereich der Stadtbücherei mit über 1000 Wörterbüchern, Sprachlehrprogrammen, Sprachspielen, leichtverständlichen Lektüren, Bilderbüchern, didaktischen Materialien, Bänden mit Hintergrundwissen zu Flucht und Einwanderung, zu Recht und Religion
- Thementaschen und Bilderbuchboxen rund um das Thema Integration zum Einsatz in Schule und KiTa
- Romane und Kinderbücher in Arabisch und Farsi
- ein Sprachlernraum, in dem an 5 PC-Arbeitsplätzen der Zugriff auf das interaktive Sprachlernprogramm „Rosetta Stone“ möglich ist. Hier können Zugewanderte mit Grundkenntnissen der deutschen oder der englischen Sprache selbständig ihre Deutschkenntnisse vertiefen und erweitern.



Informationen und Nutzungshinweise zur Stadtbücherei liegen in verschiedenen Sprachen vor, sowohl in gedruckter Form als auch auf der Homepage. Außerdem wurde eine mehrsprachige App entwickelt, mit der man via Smartphone auf Entdeckungsreise durch die Stadtbücherei gehen kann. Aus personellen Gründen ist es leider nicht möglich, für alle Gruppen Führungen anzubieten. Daher werden Sprachlehrkräften speziell für die Zielgruppe entwickelte Materialien zur selbständigen Erkundung der Bücherei zur Verfügung gestellt.

Um die Angebote bekannt zu machen, wurden fünf Informationsveranstaltungen für Multiplikatoren durchgeführt. Inzwischen sind fast 450 Flüchtlinge als Büchereikunden registriert. Tagtäglich kann man an vielen Plätzen in der Stadtbücherei Menschen ferner Herkunft sehen, die hier lernen – oftmals gemeinsam mit einem Mentor – und die das WLAN nutzen. Nicht nur mitten in Münster, auch in den Stadtteilen sind die Bibliotheken Orte, an denen Integration gelebt wird. →

Über 1000 Wörterbücher, Sprachlehrprogramme, Sprachspiele und andere Materialien – „Ankommen in Deutschland“





FOTO: TOMASZ SAMEK
ANDREAS REIMER



FOTO: THOMAS MOHN



Der folgende Überblick verdeutlicht die Bandbreite der Angebote der kommunalen und freien Kultureinrichtungen und -akteure. Einmalige Veranstaltungen, auf Dauer angelegte Reihen, Projekte der Vermittlung und Vernetzung, niederschwellige „Willkommensräume“ und die Schaffung kontinuierlicher Programmschwerpunkte ergänzen sich gegenseitig, helfen bei der Ankunft und ermöglichen Begegnungen.

Stadtmuseum

Gemeinsam mit der Kunstvermittlerin Gintarė Skroblytė hat das Stadtmuseum im Jahr 2016 erstmals ein Format für Kinder und Jugendliche aus den städtischen Flüchtlingsunterkünften entwickelt. Das Programm lädt zur spielerischen Erkundung des Museums und der Stadtgeschichte ein. In der Druckwerkstatt wird ein ausgewähltes Thema auf kreative Weise vertieft. Das Programm fand 2016 mit Unterstützung eines Sponsors über zehn Mal statt.

Villa ten Hompel

Die gestiegene Anzahl junger Menschen mit Flucht- oder Gewalterfahrung erfordert eine Revision der historisch-politischen Bildungsarbeit. In der Villa ten Hompel hat sich das Team der „Willkommensstätten“ vorgenommen, diese Zielgruppe sensibel und integrativ in eine zeitgemäße Gedenkstättenpädagogik einzubinden. Möglich ist das Pilotprojekt durch Drittmittel, die der Förderverein der Villa eingeworben hat.

Westfälische Schule für Musik

Musik hilft dabei, soziale, kulturelle und sprachliche Barrieren zu überwinden. So setzt „JEKISS-DaZ“ auf Integration durch kombinierte Deutsch- und Singlernförderung. Die JEKISS Lehrkräfte unterrichten derzeit an drei Grundschulen im Tandem mit den Kolleginnen und Kollegen für Deutsch als Zweitsprache. In fünf Flüchtlingseinrichtungen bietet die Westfälische Schule für Musik zudem regelmäßige Trommelkurse an. Im Mai startete das Projekt „Hauptschule Hilstrup rockt“. Mit kostenlosen Mietinstrumenten sowie Unterricht in Kleingruppen und als Band richtet es sich insbesondere an geflüchtete Kinder und Jugendliche.



Kulturamt

Das Kulturamt förderte die Willkommenskultur im Jahr 2016 auf mehreren Ebenen. So lud es Geflüchtete mit eigens konzipierten Führungen zur Teilhabe an der Nacht der Museen und Galerien ein. Im Bereich der Kulturellen Bildung setzte es einen Schwerpunkt auf interkulturelle Konzepte. Zudem förderte das Kulturamt neue Ansätze, wie z.B. das niederschwellige Begegnungsprojekt „My space is your space“ im Kleinen Bühnenboden, ebenso wie Formate mit aktuellem gesellschaftlichem Bezug, z.B. das Klangzeit-Festival zum Thema „Heimat, Identität und Exil“. Nicht zuletzt erlangen bereits vor Jahrzehnten entwickelte Handlungsstrategien und -felder der Trans- und Interkultur, wie z. B. das Afrikafestival oder die Russischen Filmtage derzeit eine neue Aktualität und Bedeutung.

VHS

Auch über den Deutschunterricht und die Alphabetisierung für Zugewanderte trägt das Veranstaltungsprogramm der VHS zur Willkommenskultur bei. So führte sie gemeinsam mit dem Eine-Welt-Forum und der Kommunalen Seniorenvertretung eine Filmreihe zu den Herkunftsländern von Flüchtlingen durch. Im Rahmen der Reihe „Land und Leute kennenlernen“ stellten in Münster lebende Menschen aus aller Welt ihre Sprache und Kultur vor.

Theater

Über hundert junge Menschen aus Münster mit und ohne Fluchtgeschichte begegneten sich im Rahmen der MusikTheaterWerkstatt des Jungen Theaters Münster in Kooperation mit der Westfälischen Schule für Musik, NIMAS e.V. und zahlreichen weiteren Partnern und Unterstützern. Theaterpädagogische Angebote speziell für Kinder aus geflüchteten Familien und die Teilnahme am Projekt „Interkulturelle Reise durch Münster“ ergänzten das Angebot.

Stadtarchiv

„Es besteht kein Zweifel darüber, daß das Flüchtlingsproblem die große zentrale Frage der deutschen Innenpolitik ist ...“ In den Quellen des Stadtarchivs Münster entdeckten Schülerinnen und Schüler vom Geschwister-Scholl-Gymnasium diesen Satz aus dem Jahr 1949. Vor dem Hintergrund der aktuellen Debatte recherchierten sie mit archivpädagogischer Unterstützung zur Situation von Flüchtlingen nach dem Zweiten Weltkrieg in Münster.



FOTO: NIKLAS KIRSTEIN



